

Kontrastive Analyse von textlinguistischen Merkmalen in deutschen und kroatischen Zeitungsartikeln zum Sport auf Internetportalen

Horvat, Bruno

Master's thesis / Diplomski rad

2020

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **Josip Juraj Strossmayer University of Osijek, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku, Filozofski fakultet**

Permanent link / Trajna poveznica: <https://urn.nsk.hr/urn:nbn:hr:142:593789>

Rights / Prava: [In copyright](#) / [Zaštićeno autorskim pravom.](#)

Download date / Datum preuzimanja: **2024-11-25**



Repository / Repozitorij:

[FFOS-repository - Repository of the Faculty of Humanities and Social Sciences Osijek](#)



Sveučilište J.J. Strossmayera u Osijeku

Filozofski fakultet Osijek

Jednopedmetni diplomski studij njemačkog jezika i književnosti nastavničkog
usmjerenja

Bruno Horvat

**Kontrastivna analiza tekstnolingvističkih obilježja u njemačkim i
hrvatskim novinskim člancima o sportu na internetskim
portalima**

Diplomski rad

Mentor: doc. dr. sc. Ivana Jozić

Osijek, 2020

Sveučilište J. J. Strossmayera u Osijeku

Filozofski fakultet Osijek

Odsjek za njemački jezik i književnost

Jednopedmetni studij njemačkog jezika i književnosti

nastavničkog usmjerenja

Bruno Horvat

**Kontrastivna analiza tekstnolingvističkih obilježja u njemačkim i
hrvatskim novinskim člancima o sportu na internetskim
portalima**

Diplomski rad

Humanističke znanosti, filologija, germanistika

Mentor: doc. dr. sc. Ivana Jozić

Osijek, 2020

J.-J.-Strossmayer-Universität in Osijek
Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften Osijek
Diplomstudium der deutschen Sprache und Literatur –
Lehramt
(Ein-Fach-Studium)

Bruno Horvat

**Kontrastive Analyse von textlinguistischen Merkmalen in
deutschen und kroatischen Zeitungsartikeln zum Sport auf
Internetportalen**

Diplomarbeit

Mentorin: Univ.-Doz. Dr. Ivana Jozić

Osijek, 2020

J.-J.-Strossmayer-Universität in Osijek

Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften Osijek

Abteilung für deutsche Sprache und Literatur

Diplomstudium der deutschen Sprache und Literatur – Lehramt

(Ein-Fach-Studium)

Bruno Horvat

**Kontrastive Analyse von textlinguistischen Merkmalen in
deutschen und kroatischen Zeitungsartikeln zum Sport auf
Internetportalen**

Diplomarbeit

Geisteswissenschaften, Philologie, Germanistik

Mentorin: Univ.-Doz. Dr. Ivana Jozić

Osijek, 2020

IZJAVA

Izjavljujem s punom materijalnom i moralnom odgovornošću da sam ovaj rad samostalno napravio te da u njemu nema kopiranih ili prepisanih dijelova teksta tuđih radova, a da nisu označeni kao citati s napisanim izvorom odakle su preneseni. Svojim vlastoručnim potpisom potvrđujem da sam suglasan da Filozofski fakultet Osijek trajno pohrani i javno objavi ovaj moj rad u internetskoj bazi završnih i diplomskih radova knjižnice Filozofskog fakulteta Osijek, knjižnice Sveučilišta Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku i Nacionalne i sveučilišne knjižnice u Zagrebu.

U Osijeku 24. 9. 2020.

Bruno Harvat, 0122220165
ime i prezime studenta JMBAG

Zusammenfassung

In dieser Diplomarbeit werden die textlinguistischen Merkmale der Textsorte Zeitungsartikel analysiert. In Form einer kontrastiven Analyse werden drei kroatisch- und drei deutschsprachige Zeitungsartikel zum Thema Sport aus verschiedenen Internetportalen untersucht, indem man die einzelnen textlinguistischen Merkmale der analysierten Texte genauer betrachtet und daraus die Gemeinsamkeiten und Unterschiede feststellt, die die sechs Artikel aufweisen. Nach einer ausführlichen theoretischen Grundlage im Bereich der Textlinguistik und der Verknüpfung von Sport und Medien folgt die empirische Untersuchung, die einen sehr hohen Ähnlichkeitsgrad zwischen den deutsch- und kroatischsprachigen Texten aufweist. Obwohl es im Bereich der Textlänge Ungleichheiten gibt, sind die kroatisch- und deutschsprachigen Artikel in der Textform, genau wie in der Lexik von ähnlichen Eigenschaften gekennzeichnet.

Schlüsselwörter: Textlinguistik, Text, Zeitungsartikel, Medien, Sport

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung.....	1
2. Textlinguistik.....	3
2.1. Zum Begriff „Text“	3
2.2. Zum Begriff "Textualität"	4
2.2.1. Kriterien der Textualität nach De Beaugrande und Dressler.....	5
2.3. Textthema.....	9
2.3.1. Arten der Themenentfaltung.....	9
2.3.2. Thematische Progression.....	10
2.4. Textsorten und Texttypen.....	12
2.5. Textfunktionen	12
2.5.1. Informationsfunktion.....	13
2.5.2. Appellfunktion.....	14
2.5.3. Obligationsfunktion.....	14
2.5.4. Kontaktfunktion.....	14
2.5.5. Deklarationsfunktion	15
3. Sport und Medien	16
3.1. Sport in den Medien durch die Geschichte.....	17
3.2. Zur Beliebtheit des Sports	18
3.3. Sport und Werbung	19
3.4. Sport und digitale Medien	19
3.4.1. Sport auf sozialen Netzwerken.....	20
3.4.2. Sport auf Internetportalen.....	20
3.5. Eigenschaften der Sportsprache	21
4. Empirische Untersuchung	22
4.1. Untersuchungsgegenstand	22
4.2. Untersuchungsmethode	23
4.3. Analyse der Texte.....	23
4.3.1. Textexterne Faktoren.....	23
4.3.2. Textinterne Faktoren	27
5. Korpusanalyse	29
5.1. Artikel 1.....	29
5.2. Artikel 2.....	32
5.3. Artikel 3.....	34

5.4. Artikel 4.....	36
5.5. Artikel 5.....	38
5.6. Artikel 6.....	40
5.7. Fazit der Analyse.....	43
6. Schlusswort	46
7. Literaturverzeichnis.....	48

1. Einführung

In dieser Arbeit stehen die textlinguistischen Merkmale der Textsorte Zeitungsartikel, die das Thema Sport behandeln im Vordergrund. Heutzutage sind Zeitungsartikel eine sehr gute Informationsquelle, um an die aktuellsten und wichtigsten Informationen heranzukommen, vor allem dann, wenn sie auch im Internet veröffentlicht werden. Dank des technischen Vorschlusses werden Zeitungsartikel nicht mehr nur in den gedruckten Zeitungen veröffentlicht, sondern sind auch online zu finden, was sie für die Sportliebhaber jederzeit zugänglich macht. Durch eine empirische Untersuchung werden die einzelnen textlinguistischen Merkmale der Sportberichte auf Internetportalen genauer analysiert. Es werden Artikel aus zwei verschiedenen Sprachen genommen, sodass die Untersuchung in Form einer kontrastiven Analyse konzipiert ist. Anhand drei deutsch- und drei kroatischsprachiger Artikel werden die Gemeinsamkeiten und Unterschiede festgestellt, die die analysierten Texte aufweisen.

Im ersten Teil der Arbeit wird eine theoretische Grundlage erstellt. Es werden die einzelnen textlinguistischen Faktoren genauer betrachtet und präsentiert. Man wird sich mit dem Begriff Text befassen sowie mit anderen Kriterien, um festzustellen, wann ein sprachliches Gebilde auch als Text bezeichnet werden kann. Die Rolle des Textthemas wird in diesem Teil der Arbeit auch eine wichtige Rolle spielen. Es wird geschildert, auf welche Art und Weise sich das Thema im Text entfalten kann und welche Typen der thematischen Progression es gibt. Neben dem Textthema wird auch die Textfunktion detailliert erläutert, da es unterschiedliche Textsorten gibt, die nicht alle die gleiche Funktion haben. Schließlich wird man das Thema Sport und Medien behandeln. Es wird die Entwicklung des gesellschaftlichen Phänomens Sport und seiner Präsenz in den Medien beschrieben. Darüber hinaus werden die unterschiedlichsten Medientypen genauer betrachtet und ihre Bedeutung für den Sport thematisiert.

Im zweiten Teil der Arbeit wird eine empirische Untersuchung durchgeführt. Anhand von sechs Zeitungsartikeln, die entweder auf kroatisch- oder deutschsprachigen Internetportalen gefunden wurden wird eine kontrastive Analyse im Bereich der Textlinguistik durchgeführt. Man wird sich mit den Kriterien der Textualität beschäftigen und den Eigenschaften des Textthemas bei jedem der sechs Artikel. Schließlich wird ein Fazit gezogen, in dem man die einzelnen Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Artikel aus beiden Sprachen darstellt und die lexikalische und grammatische Struktur der ausgewählten Artikel untersucht.

Das Ziel dieser Arbeit ist es festzustellen, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede die deutsch- und kroatischsprachigen Zeitungsartikel im linguistischen Bereich aufweisen, davon

ausgehend, dass es anhand Gemeinsamkeiten im semantischen und syntaktischen Bereich der beiden Sprachen keine größeren Unterschiede zwischen den zwei Korpora gibt. Somit wird auch versucht, die Hypothese der Arbeit zu bestätigen, die sich formal und inhaltlich mit dem Ziel der Arbeit überlappt.

2. Textlinguistik

Textlinguistik ist eine relativ junge wissenschaftliche Disziplin, die sich mit der Klassifizierung und Analyse von Texten befasst. Ihre Anfänge hatte die damalige Teildisziplin in den sechziger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts und bis heute hat sie sich zu einer eigenständigen Sprachdisziplin entwickelt und etabliert. Wissenschaftliche Sprachdisziplinen, die häufig als Vorläufer der heutigen Textlinguistik genannt werden, sind die Rhetorik, die Stilistik und die literaturwissenschaftliche Gattungslehre. Während ihrer Entwicklung war die heutige Textlinguistik in ihren Phasen unter verschiedenen Namen bekannt, wie bspw. Texttheorie, Textologie oder Textwissenschaft.

„Textlinguistik bezeichnet einen Zweig der Sprachwissenschaft, der sich mit den sprachlichen Mitteln befasst, durch die ein Text erst zum Text wird, und dass die Textlinguistik nach den textkonstituierenden Elementen fragt.“
(Friedrich/Huber/Schmitz 2008:84)

Bei der Textlinguistik geht es darum, dass die sprachliche Größe Text im Vordergrund steht, bzw. dass der Text der Hauptuntersuchungsgegenstand ist, während sich die anderen sprachlichen Einheiten komplett auf den Text richten und ihre Bedeutungen und andere Eigenschaften ganz von dem angegebenen Text abhängen.

Nach Brinker (2001: 129) gibt es zwei Aufgabenbereiche der Textlinguistik. Neben der Erforschung des Textes als einer sprachlichen Größe soll die Textlinguistik gesellschaftlich bedeutsame Texte untersuchen und ihre konstitutiven Merkmale feststellen. Gerade wenn es um gesellschaftlich bedeutsame Texte geht, hat die Textlinguistik die Aufgabe, solche Texte ausfindig zu machen und ihre Rolle bzw. ihre Funktion in der Gesellschaft festzustellen. Neben den schriftlichen Texten können auch mündliche Texte als Untersuchungsgegenstände in der Textlinguistik fungieren.

2.1. Zum Begriff „Text“

Der Begriff Text und seine Definition sind für die Textlinguistik von großer Bedeutung, da man in einer textlinguistischen Analyse einen konkreten Ansatz haben soll, wenn man beispielsweise den Untersuchungsgegenstand deuten oder klassifizieren möchte.

„Der Terminus „Text“ bezeichnet eine begrenzte Folge von sprachlichen Zeichen, die in sich kohärent ist und die als Ganzes eine erkennbare kommunikative Funktion signalisiert.“ (Brinker 2001:17)

Friedrich, Huber und Schmitz (2008: 84) bezeichnen den Begriff Text als „eine formale durch Anfang und Ende markierte sprachliche, insbesondere schriftliche Äußerung, z.B. eine inhaltlich zusammenhängende und abgeschlossene Folge von Sätzen.“

Es gibt sehr viele unterschiedliche Definitionen zu dem Begriff Text, die nach unterschiedlichen Kriterien Texte von Nicht-Texten unterscheiden. Ursprünglich stammt das Wort Text aus der lateinischen Sprache. Laut Duden online ist das Wort *textus* im Lateinischen die Bezeichnung für „Inhalt“, oder „Gewebe der Rede“.

„Man kann in erster Näherung also festhalten: Ein Text ist ein Gewebe aus sprachlichen Zeichen. Dies wäre eine Charakterisierung, die hauptsächlich auf die Form eines Textes, das, woraus ein Text besteht, ausgerichtet ist.“ (Averintseva-Klisch 2013: 1)

Wenn es um die Textgröße bzw. die Länge von Texten geht, kann man feststellen, dass es keine konkreten Begrenzungen gibt, die eingehalten werden müssen, damit eine sprachliche Einheit auch als Text angesehen werden kann. Auch ein einzelnes Wort kann in gewissen Fällen als Text fungieren, wobei das selten vorkommt. Grundsätzlich werden Texte als Reihen von zusammenhängenden Sätzen angesehen.

„Texte besitzen eigenständige Realitäten sowohl auf der kognitiven als auch auf der kommunikativen Ebene. Es kommt jedoch darauf an, die gegenseitigen Abhängigkeiten zwischen diesen beiden Ebenen theoretischen und empirisch exakt zu analysieren. Der damit verbundene Forschungsaufwand ist erst in Ansätzen erkannt und bearbeitet.“ (Von Stutterheim/Klein 2008: 218)

Um eine textlinguistische Analyse durchführen zu können, muss man ganz genau wissen, was man als einen Text, oder einen Nicht-Text bezeichnen kann. Unabhängig davon meint Brinker (2001: 129), dass der „konkrete Text“ immer zu einer bestimmten Textsorte angehören soll, bzw. dass er als Exemplar einer bestimmten Textsorte angesehen werden soll, zu der er auch gehört.

2.2. Zum Begriff "Textualität"

Unter dem Begriff Textualität versteht man alle notwendigen Eigenschaften die ein sprachliches Gebilde enthalten soll, um als Text angesehen werden zu können. Nach De Beaugrande und Dressler (1981) gibt es insgesamt sieben Textualitätskriterien, die jeder Text enthalten soll. Diese Kriterien sind auf den grammatischen und pragmatischen Ebenen der Texte vorhanden. Die sieben Kriterien sind: Kohäsion, Kohärenz, Intentionalität, Akzeptabilität, Informativität, Situationalität und Intertextualität. Alle diese Kriterien sind für den Text erforderlich und müssen nach De Beaugrande und Dressler in irgendeiner Form vorhanden sein.

„Wenn irgendeines dieser Kriterien als nicht erfüllt betrachtet wird, so gilt der Text nicht als kommunikativ. Daher werden nicht-kommunikative Texte als Nicht-Texte behandelt.“ (De Beaugrande/Dressler 1981: 3)

2.2.1. Kriterien der Textualität nach De Beaugrande und Dressler

2.2.1.1. Kohäsion und Kohärenz

Unter dem Begriff Kohäsion versteht man die Art und Weise, wie die einzelnen Textteile durch grammatische Mittel miteinander verbunden sind. Es gibt verschiedene Mittel, die in einem Text die Zusammenhänge bilden können. Während die Kohäsion im Text auf einer sprachlichen Ebene abgebildet ist, so ist die Kohärenz durch die logischen Zusammenhänge im Inhalt des Textes vorhanden. De Beaugrande und Dressler (1981) meinen, dass die Kohärenz „die Funktionen, durch die die Komponenten der Textwelt, d.h. die Konstellation von Konzepten (Begriffen) und Relationen (Beziehungen), welche dem Oberflächentext zugrunde liegen, für einander gegenseitig zugänglich und relevant sind“ betrifft. Die Kohärenz eines Textes kann sich oft durch die lexikalische Verbundenheit der einzelnen Begriffe feststellen. Ein solches Phänomen im Text bezeichnet man als Isotopie. Unter diesem Begriff versteht man jegliche Zusammenhänge von Wörtern eines Textes, wo die Wörter die gleichen semantischen Merkmale aufweisen. So werden bspw. in Lebensläufen Begriffe wie Frau, Kind, Mutter oder Schwester verwendet, wo man anhand des übereinstimmenden semantischen Merkmales (Sems), in diesem Falle des Sems *menschlich* die Isotopie feststellen kann.

„In der Anzahl der I[sotopie]-Ebenen spiegelt sich die thematische Komplexität eines Textes.“ (Bußmann 1990: 357)

Durch Kohäsion und Kohärenz lässt sich das sprachliche Gebilde als ein Text bezeichnen. Gerade durch diese zwei Kriterien der Textualität ist das ursprüngliche Textthema durch den

ganzen Text erkennbar und die einzelnen Textteile miteinander verknüpft. Es gibt zwei Arten der Wiederaufnahme lexikalischer Einheiten im Text, und das sind die implizite und die explizite Wiederaufnahme.

Bei der expliziten Wiederaufnahme werden die lexikalischen Einheiten durch unterschiedliche Proformen ausgedrückt. Unter dem Begriff Proform sind die Wortarten (Pronomen, Proadjektive, Proadverbien und Proverben) gemeint, die den gleichen semantischen Inhalt haben, sodass sie als Ersatz für die einzelnen lexikalischen Einheiten im Text auftreten können. Proformen, ganz besonders Pronomen können entweder als Anaphern (Wiederaufnahmen eines Begriffes, der vorher im Text erwähnt wird) oder als Kataphern (Wiederaufnahmen eines Begriffes, der später im Text vorkommt) im Text vorhanden sein. Rekurrenzen bzw. lexikalische Wiederholungen können Ebenfalls in der expliziten Wiederaufnahme vorkommen. Sie können auch nur partiell sein, wo sich die beiden Begriffe in der Wortart unterscheiden, aber dennoch dieselbe Wortwurzel haben. Bei der Substitution kann der ursprüngliche Sachverhalt mit einem Synonym oder mit einem Begriff mit ähnlicher lexikalischer Bedeutung ersetzt werden. Das wäre bspw. ein Oberbegriff, der die Hauptbedeutung des ursprünglichen Begriffes komplett abdeckt, jedoch semantisch viel umfangreicher ist. Konnexion ist auch ein Typ der expliziten Wiederaufnahme. Darunter versteht man die Relationen zwischen den Propositionen in einem Text. In der expliziten Konnexion werden die einzelnen Propositionen mit Hilfe von Konjunktionen verknüpft. Ein zusätzliches Mittel der Erzeugung von Kohäsion ist die Verwendung der Deixis. Darunter sind bestimmte Ausdrücke gemeint, die auf einen bestimmten situationsbedingten Sachverhalt im Text verweisen. Nach Graefen (1997: 125) kann die Deixis lokal, temporal, personal oder objektbezogen sein.

Die implizite Wiederaufnahme ist im Text nicht in Form von spezifischen Sprachelementen, die wiederaufgenommen wurden, vorhanden, sondern lässt sich durch die logischen Verhältnisse zwischen den einzelnen Propositionen im Text erkennen.

„Im Gegensatz zur expliziten Wiederaufnahme ist die implizite Wiederaufnahme dadurch charakterisiert, dass zwischen dem wiederaufnehmenden Ausdruck (in der Regel ein Substantiv oder eine substantivische Wortgruppe) und dem wiederaufgenommenen Ausdruck (dem Bezugsausdruck) keine Referenzidentität besteht. Beide Ausdrücke beziehen sich auf verschiedene Referenzträger, d. h., es wird von verschiedenen Gegenständen und dergleichen gesprochen; zwischen diesen

bestehen aber bestimmte Beziehungen, von denen die Teil-von- oder Enthaltenseinsrelation die wichtigste ist.“ (Brinker 1992: 34).

Die im Text vorhandene semantische Relation zwischen den einzelnen Lexemen ist unter dem Begriff Kontiguität bekannt. Es gibt drei Kontiguitätstypen, durch die sich die implizite Wiederaufnahme in Texten abbilden kann. Die Kontiguität kann logisch, ontologisch oder kulturell begründet sein.

Kohäsion und Kohärenz können auch durch die satzstrukturelle Wiederaufnahme realisiert werden. Parallelismus ist ein Beispiel für die eine solche Wiederaufnahme, wo der Inhalt eines Satzes bei der Wiederaufnahme lexikalisch teilweise oder komplett variiert wird, sodass in den meisten Fällen die beiden lexikalischen Varianten miteinander verglichen werden können, obwohl es einen gewissen Abgrenzungsgrad gibt. Mit Ellipsen kann der Inhalt auch in einer kürzeren Form wiedergegeben werden, indem man die ursprüngliche syntaktische Struktur verkürzt. Der Gebrauch von unterschiedlichen Tempusformen kann zusätzlich zu der Bewirkung von Kohäsion und Kohärenz dienen, indem man durch Tempusveränderungen die zeitliche Abfolge von den Textereignissen unmissverständlich darstellt.

2.2.1.2. Intentionalität

Das Kriterium der Intentionalität betrifft vor allem den Textproduzenten, der die Aufgabe hat, einen kohäsiven und kohärenten Text zu verfassen, der vom Publikum auch gelesen werden kann. Wie bei jeder Textproduktion folgt der Textverfasser beim Textschreiben einen gewissen Plan, damit er durch seinen Text das angegebene Ziel erreicht, bzw. dass sein Text die vorgesehene Funktion vermitteln kann.

„In einem weiteren Sinn des Wortes bezeichnet Intentionalität alle Mittel, die Textproduzenten verwenden, um ihre Intentionen im Text zu verfolgen und zu realisieren.“ (De Beaugrande/Dressler 1981: 122)

Es ist überaus wichtig, dass der Textproduzent die Kohäsion und Kohärenz in seinem Text in keiner Form vernachlässigt, denn wenn der Text bzw. der Textinhalt keinen Sinn ergibt, besteht die Möglichkeit, dass der Leser nicht in der Lage sein wird die Funktion des Textes, bzw. die Absicht des Textverfassers festzustellen.

2.2.1.3. Akzeptabilität

Unter dem Begriff Akzeptabilität versteht man die Angemessenheit und Verständlichkeit eines Textes, die der Leser, für den der Text vorgesehen ist, beurteilt. Nach De Beaugrande und Dressler (1981: 13) hängt die Akzeptabilität eines Textes einerseits von der Qualität des Textes, seiner Kohärenz, Informativität und Verständlichkeit ab und andererseits auch von den Erwartungen des Lesers und seinen Fähigkeiten, den verfassten Text verstehen zu können. Ein wichtiger Begriff, dessen Bedeutung man nicht mit der Akzeptabilität verwechseln sollte, ist die Grammatikalität. Darunter versteht man die Eigenschaft der sprachlichen Strukturen, den vorgesehenen grammatischen Regeln zu entsprechen. Wichtig ist zu betonen, dass auch ein grammatisch korrekter Satz inakzeptabel für den Leser sein kann, vor allem dann, wenn der Inhalt semantisch unverständlich ist.

2.2.1.4. Informativität

Das Kriterium der Informativität beinhaltet die Qualität und die Quantität der Informationen, die durch den Text vermittelt werden. Nach De Beaugrande und Dressler (1981: 10-11) wird dieses Kriterium als „das Ausmaß der Erwartetheit, bzw. Unerwartetheit oder Bekanntheit, bzw. Unbekanntheit/Ungewißheit der dargebotenen Textelemente“ definiert. Bei diesem Kriterium steht vor allem der Textinhalt im Vordergrund. Die Qualität der Informationen hängt sehr vom ursprünglichen Ziel des Textverfassers, bzw. der Funktion des Textes ab. Bei der Textproduktion sollte sich der Verfasser auf die Erwartungen des Lesers richten, damit nur relevante und angemessene Informationen durch seinen Text vermittelt werden.

2.2.1.5. Situationalität

Unter dem Begriff Situationalität versteht man die Angemessenheit und die Relevanz von Texten für den Leser in gewissen Situationen. Nach De Beaugrande und Dressler (1981: 12) betrifft Situationalität „die Faktoren, die einen Text für eine Kommunikations-Situation relevant machen“. Beim Verfassen der Texte werden Eigenschaften wie Ort, Zeit oder soziale Situation berücksichtigt, damit diese Texte angemessen für ihre Adressaten werden. Das bereits genannte Kriterium der Intentionalität kann dem Textverfasser als Lenkung für die gezielte Situation dienen, da der Textproduzent im Voraus planen muss, auf welche Art und Weise er seinen Text gestalten möchte.

2.2.1.6. Intertextualität

Beim Kriterium der Intertextualität werden durch einen Text konkrete Bezüge zu anderen Texten dargestellt. De Beaugrande und Dressler verstehen unter diesen Begriff „die Abhängigkeiten zwischen Produktion bzw. Rezeption eines gegebenen Textes und dem Wissen der Kommunikationsteilnehmer über andere Texte zu bezeichnen.“ (De Beaugrande /Dressler 1981: 188)

Es gibt sehr viele Beispiele der Intertextualität aus verschiedenen Bereichen. Eines davon sind Gesetze, die sich sehr häufig auf andere Gesetze beziehen. Auch Parodien können als Beispiele der Intertextualität genannt werden, da sie sich auf den Originaltext beziehen, von dem sie auch ursprünglich abstammen. Übersetzungen sind auch gute Beispiele, da sie sich auch auf den Ausgangstext, der in einer anderen Sprache verfasst ist, beziehen, aus der sie auch übersetzt worden sind.

2.3. Textthema

Jedes sprachliche Gebilde, das man als Text bezeichnen kann, muss ein bestimmtes Thema enthalten. Unter dem Begriff Textthema versteht man den zentralen Inhalt des Textes bzw. den Hauptgegenstand, der im ganzen Text von Anfang bis Ende vorhanden ist. Brinker definiert das Textthema als

„Kern des Textinhalts, wobei der Terminus Textinhalt den auf einen oder mehrere Gegenstände [...] bezogenen Gedankengang eines Textes bezeichnet.“ (Brinker 2001: 55)

Wenn es bei wissenschaftlichen Textanalysen um die Deutung des Themas geht, wird die Makrostruktur des Textes betrachtet. Da geht es vor allem um das globale Verstehen des Textes und die Deutung der Textfunktion, während sich die Mikrostruktur auf die inhaltliche Gliederung basiert. Anhand der Makrostruktur kann man das Textthema genau deuten. Oftmals wird das Textthema schon vor dem Text, in Form einer Überschrift angegeben, sodass die Leser schon vor dem Lesen wissen, worüber der Text handelt.

2.3.1. Arten der Themenentfaltung

Unter dem Begriff Themenentfaltung versteht man die Art und Weise, wie ein Thema im Text dargestellt, bzw. ausgeführt wird. Brinker (2001: 49-69) unterscheidet vier Arten der Themenentfaltung: deskriptive, narrative, explikative und argumentative Themenentfaltung

2.3.1.1. Deskriptive Themenentfaltung

Bei der deskriptiven Themenentfaltung¹ geht es darum, dass das Textthema in seine einzelnen Teilthemen dargestellt und in einen bestimmten Kontext gesetzt wird. Die deskriptive Themenentfaltung kommt meistens in Nachrichten, Berichten, Bedienungsanleitungen, oder auch normativen Texten, wie bspw. Gesetzen oder Testamenten vor.

2.3.1.2. Narrative Themenentfaltung

Die narrative Themenentfaltung² ist typisch für Texte, die in Form von Erzählungen konzipiert sind. In solchen Texten wird das Thema in Form eines einmaligen Ereignisses geschildert, welches einen bestimmten Interessanztheitsgrad haben soll. Diese Art der Themenentfaltung findet man am häufigsten in Alltagserzählungen, doch es gibt sie auch in einigen literarischen Prosawerken, wie bspw. in Novellen oder Kurzgeschichten.

2.3.1.3. Explikative Themenentfaltung

Die explikative Themenentfaltung³ trifft man am häufigsten in wissenschaftlichen Texten, wo ein bestimmter, noch unbekannter Sachverhalt dadurch erklärt wird, indem man logische Schlüsse aus anderen, bereits bekannten Sachverhalten zieht. Auf diese Weise wird das Hauptthema mit der Hilfe von anderen thematischen Bereichen dargestellt.

2.3.1.4. Argumentative Themenentfaltung

Die argumentative Themenentfaltung⁴ ist meistens in Texten vorhanden, die in ihrem Inhalt eine Hypothese enthalten. In solchen Texten gibt es viele Stellungnahmen, Einschätzungen oder auch freie Meinungen, die durch ganz konkrete Argumente bekräftigt werden. Diese Art der Themenentfaltung trifft man meistens in normativen und einigen bestimmten informativen Texten.

2.3.2. Thematische Progression

Unter dem Begriff thematische Progression versteht man die Art und Weise, wie die einzelnen Textthemen in einem Text anhand der Sätze miteinander verbunden sind. Man unterscheidet

¹ Brinker (2001: 56)

² Brinker (2001: 60)

³ Brinker (2001: 65)

⁴ Brinker (2001: 69)

zwei Begriffe bei der thematischen Progression und zwar das Thema und das Rhema. Beim ersten Begriff versteht man eine dem Leser schon bekannte Information, die er explizit im Text bekommen hat oder sie anhand des Kontextes alleine deuten kann. Der Begriff Rhema bezeichnet eine neue Information, die gerade zum ersten Mal im Text erwähnt wird. Auf diese neue Information will der Textverfasser die Aufmerksamkeit der Leser lenken, sodass der Hauptakzent des ganzen Satzes grundsätzlich auf dem Rhema liegt. Durch diese Thema-Rhema Gliederung wird der inhaltliche Aufbau eines Textes erzeugt.

„Die eigentliche thematische Struktur des Textes besteht [...] in der Verkettung und Konnexität der Themen, in ihren Wechselbeziehungen und ihrer Hierarchie, in den Beziehungen zu den Textabschnitten und zum Textganzen, sowie zur Situation.“ (Daneš 1970: 74)

Daneš (ebd.) unterscheidet fünf Typen der thematischen Progression:

1. die einfache lineare Progression – Das Rhema aus dem ersten Satz wird zum Thema im zweiten Satz, wo ein neues Rhema vorkommt. Im dritten Satz wird das Rhema des zweiten Satzes zum Thema und der Zyklus bleibt durch den ganzen Text erhalten.
2. die Progression mit einem durchlaufenden Thema – Das Thema des ersten Satzes bleibt den ganzen Text durch unverändert, während in jedem neuen Satz ein neues Rhema eingeführt wird.
3. die Progression mit einem abgeleiteten Thema – In solchen Texten gibt es viele einzelne Themen, die alle von einem bestimmten Hyperthema abgeleitet wurden.
4. die Progression eines gespaltenen Rhemas – Eines der Rhemata wird durch die darauffolgenden Sätze auf mehrere Einzelthemen zerlegt.
5. die Progression mit einem thematischen Sprung – in solchen Fällen wird eines der thematischen Einheiten aus der thematischen Kette komplett ausgelassen, da es vom Kontext her für den Leser leicht festzustellen ist.

Daneš (1970: 78) betont jedoch, dass in realen Texten keiner der fünf Progressionstypen der dominante ist, da in den meisten Texten Mischformen der fünf genannten Typen vorhanden sind.

2.4. Textsorten und Texttypen

Textsorten sind eigenständige Kategorien von Textmengen, die in vergleichbaren Situationen zustande gekommen sind, die gleichen Eigenschaften besitzen und dieselbe Funktion haben.

„Den Ausdruck Textsorte verwenden wir als bewusst vage gehaltene Bezeichnung für jede Erscheinungsform von Texten, die durch die Beschreibung bestimmter, nicht für alle Texte zutreffender Eigenschaften charakterisiert werden kann, unabhängig davon, ob und auf welche Weise diese Eigenschaften im Rahmen einer Texttypologie theoretisch erfassbar sind.“ (Isenberg 1983: 308)

Laut Brinker ist das Hauptkriterium für die Klassifizierung von Textsorten die Textfunktion. Er unterscheidet fünf verschiedene Arten von Textsorten: Informationstexte, Appelttexte, Obligationstexte, Kontakttexte und Deklarationstexte.

„Textsorten sind konventionell geltende Muster für komplexe sprachliche Handlungen und lassen sich als jeweils typische Verbindungen von kontextuellen (situativen), kommunikativfunktionalen und strukturellen (grammatischen und thematischen) Merkmalen beschreiben.[...] sie besitzen zwar eine normierende Wirkung, erleichtern aber zugleich den kommunikativen Umgang, indem sie den Kommunizierenden mehr oder weniger feste Orientierungen für die Produktion und Rezeption von Texten geben.“ (Brinker 2001: 135)

Obwohl die Begriffe Textsorte und Texttyp von ähnlicher Bedeutung sind, gibt es dennoch bestimmte Unterschiede. Während sich der Begriff Textsorte auf ganz spezifische (authentische) Textformen bezieht, bezeichnet der Begriff Texttyp bestimmte Textsorten, die die gleichen Merkmale aufweisen, sodass er meistens in wissenschaftlichen Klassifikationen von Texten vorkommt, wenn man bspw. die Textfunktionen bestimmen will.

2.5. Textfunktionen

Unter dem Begriff Textfunktion versteht man die kommunikative Intention des Textes, bzw. die Absicht des Verfassers und seine Idee, wie der Text von den Lesern verstanden werden sollte. Die Absichten und Ideen des Verfassers sind auch die Gründe für die Entstehung der Texte.

„Der Terminus Textfunktion bezeichnet die im Text mit bestimmten, konventionell geltenden, d.h. in der Kommunikationsgemeinschaft verbindlich festgelegten Mitteln ausgedrückte Kommunikationsabsicht des Emittenten. Es handelt sich also um die Absicht des Emittenten, die der Rezipient erkennen soll, sozusagen um die Anweisung (Instruktion) des Emittenten an den Rezipienten, als was dieser den Text insgesamt auffassen soll, z. B. als informativen oder als appellativen Text.“ (Brinker 2001: 95)

Ein typischer Text hat in der Regel eine dominante Textfunktion, wie bspw. Werbeanzeigen, die den Leser auf ein Produkt aufmerksam machen sollen und ihn motivieren, es auch zu kaufen. Es kann aber auch vorkommen, dass die Leser beim Lesen den Eindruck bekommen, dass der Text noch einige andere Funktionen besitzen könnte. Ein gutes Beispiel wären Kochrezepte, wo die Appellfunktion im Vordergrund steht, wobei man als Leser auch die Informationsfunktion wahrnehmen kann.

„Ein Text ist eine komplex strukturierte, thematisch wie konzeptuell zusammenhängende sprachliche Einheit, mit der ein Sprecher eine sprachliche Handlung mit erkennbarem kommunikativem Sinn vollzieht.“ (Linke/Nussbaumer/Portmann 1994: 245).

Brinker (1992: 94-111) unterscheidet insgesamt fünf Textfunktionen: Informationsfunktion, Appellfunktion, Obligationsfunktion, Kontaktfunktion und Deklarationsfunktion.

2.5.1. Informationsfunktion

Bei der Informationsfunktion geht es hauptsächlich um Wissensübermittlung, wo der Textverfasser die Absicht hat, seine Leser über einen gewissen Sachverhalt zu informieren. Diese Texte erkennt man an explizit performativen Formeln, die Verben wie *informieren*, *berichten*, *melden* oder *mitteilen* enthalten. Bei der Produktion solcher Texter kann der Textverfasser seinen Kenntnisstand bezüglich zum Textinhalt durch verschiedene Mittel ganz genau definieren oder einschränken. Beispiel dafür wäre die Verwendung von Modalwörtern wie *vermutlich*, *wahrscheinlich* oder *offenbar*. Zusätzlich kann man auch Quellen angeben, wenn die Echtheit der einzelnen Sachverhalte nicht vollständig überprüft worden ist. Ein wichtiger Faktor in solchen Texten ist die Sachbetontheit. Darunter versteht man, dass die sachlichen Themen in den Vordergrund gestellt werden, während man die subjektiv bedingten Faktoren zurückstellt. Bei der Textsorte ist die Informationsfunktion am häufigsten in Nachrichten, Berichten oder Meldungen zu finden.

2.5.2. Appellfunktion

Texte mit Appellfunktionen sind so konzipiert, dass der Textverfasser durch den Textinhalt die Leser dazu bewegen möchte, eine konkrete Stellung zu einem bestimmten Sachverhalt zu nehmen, oder auch eine gewisse Handlung zu tätigen. Appellfunktion kann man in Werbeanzeigen, Gebrauchsanweisungen, Rezepten oder Propagandatexten finden. Auch Kommentare im Rundfunk, Fernsehen oder in Zeitungen, vor allem zum Thema Politik haben eine klare Appellfunktion, sowohl an die politisch interessierten Leser, als auch an die politischen Akteure selbst. In solchen Texten sind explizit performative Formeln nur selten der Fall. Verben, die auf eine Handlung appellieren, wie bspw. *bitten*, *auffordern*, *raten*, *empfehlen* oder *verlangen* kommen in der Regel nicht so oft vor. Typisch für solche Texte sind grammatische Indikatoren wie Imperativsätze oder auch Infinitivkonstruktionen, genau wie Satzmuster mit den Verben *sollen* oder *müssen* plus Infinitivform.

2.5.3. Obligationsfunktion

Texte mit Obligationsfunktion sind dadurch gekennzeichnet, dass sie in ihrem Inhalt eine bestimmte, an den Leser gerichtete Handlung, besitzen, zu deren Vollziehung sich der Textverfasser verpflichtet hat. Beispiele dafür wären Verträge oder Vereinbarungen in schriftlicher Form, Angebote, Garantiescheine oder Gelöbnisse. Die performativen Formen in solchen Texten sind meist streng institutionalisiert, was man bspw. bei der Verwendung von Verben wie *schwören*, *übernehmen*, *sich verpflichten*, *sich bereit erklären* oder *garantieren* sehen kann. Dadurch kann man die Einstellung des Textverfassers und vor allem seine Bereitschaft zu der vorgesehen Handlung ganz genau erkennen. Wenn im Text keine explizit angegebenen Obligationselemente vorhanden sind, muss man die Obligationsfunktion durch das Thema und den Kontext erfassen oder auch anhand der Überschrift.

2.5.4. Kontaktfunktion

Bei Texten mit Kontaktfunktion steht die Schaffung und Erhaltung einer personalen Beziehung zwischen dem Textverfasser und dem Leser im Vordergrund. Solche Funktionen haben Texte wie Danksagungen, Grußkarten, Liebesbriefe, Gratulations- oder Kondolenzschreiben. In solchen Texten werden performative Formeln wie *danken*, *Beileid aussprechen*, *willkommen heißen*, *um Entschuldigung bitten* oder *beglückwünschen* verwendet. In der Regel sind Texte mit Kontaktfunktion an feste gesellschaftliche Anlässe gebunden, wo der Textverfasser seine Einstellung zum vorliegenden Anlass äußert, die in solchen Situationen von ihm erwartet wird.

Beim Verfassen solcher Texte geht es primär um die Erfüllung einer sozialen Erwartung, während die Äußerung von Emotionen des Verfassers nur nebensächlich ist.

2.5.5. Deklarationsfunktion

Bei Texten mit Deklarationsfunktion steht die Schaffung einer neuen Realität im Vordergrund. Die Entstehung solcher Texte vermittelt den Lesern die Information, dass ein bestimmter Sachverhalt neu entstanden ist, oder sich geändert hat. Textsorten, die eine Deklarationsfunktion haben sind bspw. Testamente, Schuldsprüche, Bevollmächtigungen oder Bescheinigungen. Solche Texte sind in den meisten Fällen an gesellschaftliche Institutionen gebunden und werden grundsätzlich durch feste und ritualisierte explizite Formen ausgedrückt. Bei diesen Texten wird die Textintention schon anhand der Überschrift von den Lesern festgestellt.

3. Sport und Medien

Mediale Kommunikationsmittel hatten ohne Zweifel einen starken Einfluss darauf, dass die Popularität des gesellschaftlichen Phänomens Sport immer mehr zugenommen hat. Die größte Aufmerksamkeit der Medien liegt auf dem Spitzensport, der in der Gesellschaft als sehenswert angesehen wird.

"Die Menschen, die Sport treiben, „produzieren“ Leistungen und somit Ergebnisse und Erlebnisse. Diese Ergebnisse können individuell erbracht und individuellen „Wert“ haben, sie können aber auch in Gemeinschaft erbracht werden und auf öffentliches Interesse stoßen.“ (Trosien/Dinkel 1999: 14)

In der heutigen Zeit hat die Präsenz der Medien im Alltag der Menschen immer mehr an Bedeutung gewonnen. Durch die modernen Medien werden verschiedene Informationen über ein bestimmtes Sportereignis dem Publikum präsentiert, wie bspw. der Ort, die Zeit, die Teilnehmer, die Schiedsrichter oder die Zuschauerzahl. Viele solche Medien sind nicht nur an das Land gebunden, aus dem sie ursprünglich herkommen, da bspw. viele Medien aus Deutschland in ganz Europa verfolgt werden. Dank der Medien sind große Sportturniere wie etwa die Olympischen Spiele oder Fußball-Weltmeisterschaften weltweit beliebt geworden.

"Der Sport ist mit seinen turnusmäßigen Wettkämpfen und seinen Ritualen um Sieg und Niederlage in der Gesellschaft breit verwurzelt, seit es eine zeitnahe, authentische Berichterstattung der elektronischen Medien gibt. Mit der immer dichteren Folge an Übertragungen haben diese Medien maßgeblich dazu beigetragen, den Sport zu einem gesellschaftlichen Ereignis und dem weithin dominierenden Phänomen der Alltagskultur zu machen." (Brinkmann 2000: 491)

Einige der größten und bekanntesten Sportereignisse in Europa, die die meiste Medienaufmerksamkeit bekommen, sind Fußballturniere in größeren Ländern wie bspw. die erste deutsche Bundesliga oder Fußballspiele in der UEFA Champions League. Auch über Boxkämpfe wird in den Medien viel berichtet, vor allem wenn es Kämpfe um große und prestigeträchtige Titel sind. Ähnlich ist es auch bei Tennisturnieren. Auch Formel Eins Rennen haben eine lange Tradition und sind ebenfalls stark in den Medien vertreten. Wenn es um die einzelnen Länder geht, sind die einzelnen Sportarten nicht gleichmäßig in den Medien vertreten, da nicht in allen Ländern die gleichen Sportarten von der Bevölkerung gleichmäßig verfolgt werden. So ist bspw. Eishockey in den kroatischen Medien nicht so stark vertreten wie bspw.

in Russland, wo diese Sportart zu den beliebtesten zählt und deswegen auch in den russischen Medien ständig präsent ist. Anfang der 2000er wurden in Kroatien die Medienberichte über Tennis immer häufiger, da diese Sportart bei den kroatischen Sportliebhabern einen immer größeren Interessantheitsgrad bekam. Der Grund dafür war ohne Zweifel der kroatische Tennisstar Goran Ivanišević und sein Gewinn des Wimbledon-Turniers im Jahre 2001.

3.1. Sport in den Medien durch die Geschichte

Die Verknüpfung von Sport und Medien hat eine sehr lange Geschichte, die vom 18. Jahrhundert bis heute dauert. Die allerersten Medienberichte zum Thema Sport sind Ende des 18. Jahrhunderts in England erschienen. Es waren Sportmagazine, die in der gedruckten Form produziert wurden⁵. Die erste amerikanische Zeitung zum Thema Sport war unter dem Namen "The American Farmer" bekannt und kam 1819 heraus. Die Zeitung behandelte Themen wie Jagd, Fischen oder auch Fahrradfahren. Mitte des 19. Jahrhunderts wurden auch die ersten Sportzeitungen im damaligen Deutschen Kaiserreich veröffentlicht, die sich hauptsächlich mit der Gymnastik befasst haben. Die erste deutsche Sportzeitung kam im Jahre 1842 und war unter dem Titel "Allgemeine Turnzeitung" bekannt. Die gedruckten Medien und somit auch die Sportmagazine haben in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts stark an Beliebtheit gewonnen, sodass sie immer mehr von den verschiedensten gesellschaftlichen Schichten gelesen wurden. Um die Jahrhundertwende sind einige der größten Sportzeitungen herausgekommen, die bis zum heutigen Tag immer noch zu den bekanntesten medialen Plattformen, die das Thema Sport behandeln, zählen. Das sind bspw. „Gazzeta Dello Sport“ aus Italien, "L'Equipe" aus Frankreich oder „El Mundo Deportivo“ aus Spanien. Im 20. Jahrhundert hat das Phänomen Sport kräftig an Beliebtheit gewonnen, sodass die Zeitungen auf der täglichen Basis angefangen haben über Sport zu berichten. Die 1930er Jahre waren der Anfang der Boulevardpresse, die in den ersten Plan hauptsächlich die Schattenseiten des Sportes wie etwa die größten Skandale oder Katastrophen stellte, die für die Leser interessant und reizvoll waren. Nach dem zweiten Weltkrieg haben die Medien immer mehr angefangen, über die einzelnen Sportakteure zu berichten und somit die einzelnen Personen in den Vordergrund zu stellen. Aus diesem Grund wurden einzelne Sportler für die Leser zu Idolen, die nach sportlichen Erfolgen als Helden gefeiert wurden.⁶ Das 20. Jahrhundert war auch der Beginn des Rundfunks, der auch einen großen Anteil an der ständig steigenden Popularität des Sportes hatte. Eine völlig neue

⁵ Weischenberg (1976: 121)

⁶ Seeßlen, Kling (1983: 241-243)

Möglichkeit, beim Verfolgen der Sportereignisse hatte der Rundfunk mit sich gebracht, und zwar die Liveübertragung. Die Sportliebhaber hatten nun die Möglichkeit das Sportereignis im ursprünglichen Termin zu verfolgen und somit das Gefühl zu bekommen, live dabei zu sein. Den Sport über den Rundfunk zu verfolgen ist für den Zuhörer zweifellos viel aufregender und interessanter als ein Sportmagazin zu lesen. Noch ein großer Vorteil des Rundfunks gegenüber den gedruckten Medien ist die Schnelligkeit der Übertragung von Informationen. Der Rundfunk ist immer konstant und man kann an neue Informationen viel schneller herankommen, während die Zeitungen in zeitbestimmten Intervallen herauskommen.⁷ In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde das Fernsehen zu dem beliebtesten Medium für sportliche Inhalte.

"Im Fernsehen erzielen Fußballspiele unter allen Sendungen die höchsten Einschaltquoten. Von den 50 meistgesehenen deutschen Fernsehsendungen des Jahres 1996 waren 34 Fußballübertragungen, darunter diejenigen auf den ersten acht Plätzen."
(Martínez 2002: 26)

Der größte Vorteil des Mediums Fernsehen gegenüber dem Rundfunk war die visuelle Art der Informationsvermittlung, kombiniert mit der auditiven des Rundfunks, was den Sportliebhabern einen noch stärkeren Eindruck vermittelt, leibhaftig bei einem Sportereignis dabei zu sein. Bis zum heutigen Tag ist das Fernsehen weiterhin eines der dominantesten Medien für die Vermittlung von Informationen aus dem Bereich Sport, obwohl das Medium Internet gerade jetzt die vielleicht beliebteste Plattform bei den Sportliebhabern ist.

3.2. Zur Beliebtheit des Sports

Es gibt viele Gründe warum Sport eine so große Popularität genießt. Zum einen sind Sportereignisse bzw. ihre Ausgänge unvorhersehbar. Wenn man bspw. einen Boxkampf live verfolgt, ist von der ersten bis zur letzten Runde ungewiss, wie und auf welche Weise der Kampf enden wird. Man kann einen Knock-out bereits in der ersten Runde erwarten, aber es kann auch ein Kampf auf Augenhöhe sein, wo der bessere Boxer anhand der Punkte der Punktrichter den Kampf gewinnt. Mit der ständigen Spannung von Anfang bis Ende hat der Zuschauer ein sehr attraktives Ereignis vor sich, sodass er die ganze Zeit unterhalten wird. Diese Attraktivität findet man vor allem in Mannschaftlichen Sportarten, wo mehrere Spieler einer Mannschaft gemeinsam einen erfolgreichen Zug machen, der für den Zuschauer als sehr ästhetisch angesehen wird. Sport an sich ist ein sehr besonderes Phänomen in der Gesellschaft,

⁷ Beck (2013: 15-49)

auch weil er schlicht und klar konzipiert ist. Man weiß genau, wann es anfängt und wann es endet, wie viele Spiele und Teilnehmer es gibt, welche Regeln gelten und was das Ziel der beiden gegnerischen Seiten ist. Man wird für eine bestimmte Zeit unterhalten und bekommt am Ende den Gewinner, der den meisten Erfolg hatte und sich somit am besten im ganzen Wettbewerb gezeigt hat.

3.3. Sport und Werbung

Mit der starken Zunahme der Medien in unserer Gesellschaft ist auch die Präsenz der Werbung massiv gestiegen. Viele Großkonzerne sehen gerade bei massiven Sportereignissen die finanzielle Möglichkeit, ihre Produkte dem breiten Publikum zu präsentieren um damit neue Kunden oder Käufer zu gewinnen. Für die Akteure der Sportereignisse ist eine so starke Präsenz der Sponsoren sehr vorteilhaft, vor allem finanziell, da die Großkonzerne viel Geld an die Sportvereine bezahlen, um Werbung während des Sportereignisses zu bekommen. Wenn man ganz Europa betrachtet, kann man feststellen, dass Fußball mit Abstand das größte Publikum hat und somit auch der beliebteste Sport im ganzen Kontinent ist. Für die Großkonzerne ist diese Sportart zweifellos ein aussichtsreicher Weg für ihre Produkte oder Leistungen Werbung zu machen.

"Der Sport wäre ohne die Medien nicht das, was er heute ist, nämlich auch ein expansives Betätigungsfeld für das kommerzielle und nichtkommerzielle Marketing."
(Hackforth 1987: 12)

Man kann feststellen, dass die Medien zweifellos einen großen Anteil an der immer steigenden Popularität des Sportes haben. Von der anderen Seite betrachtet, hat Sport einen sehr starken Einfluss darauf, dass die Medien immer mehr an Bedeutung gewinnen, denn je mehr Zuschauer ein Sport hat, desto mehr Abonnenten wird das Medium haben, welches gerade über dieser Sportart berichtet und somit von den Fans dieser Sportart verfolgt werden.

3.4. Sport und digitale Medien

Die neuen digitalen Medien wie bspw. das Internet haben ohne Zweifel dazu beigetragen, dass der Sport in der modernen Zeit noch mehr an Popularität gewonnen hat. Zu den digitalen Medien zählen die sozialen Netzwerke wie Facebook, Twitter, Instagram oder Whatsapp, verschiedene Internetportale zu den unterschiedlichsten Themen, Weblogs, Internetforen und weitere. Die digitalen Medien im Internet besitzen alle Formen der Informationsvermittlungen von den schriftlichen, auditiven und audiovisuellen Medienplattformen. Wenn es gerade um

Sport geht, kann man textuelle Berichte über verschiedene Sportereignisse im Internet lesen, genau als ob man ein Sportmagazin lesen würde. Man kann auch zahlreiche Radiostationen aus verschiedenen Ländern über das Internet verfolgen, genau wie man es mit dem Rundfunk machen würde. Im Internet gibt es auch Möglichkeiten der Live-Videoübertragungen, was den Sportliebhabern das Verfolgen von Sportereignissen viel einfacher und zugänglicher machen kann. Darüber hinaus bietet das Internet eine direkte Interaktion der Sportliebhaber in den Diskursen zum Thema Sport im Internet an, wo man seine eigenen Eindrücke über bestimmte Sportereignisse in Form eines Kommentares oder eines kritischen Textes äußern kann.

3.4.1. Sport auf sozialen Netzwerken

Auf modernen Internetplattformen wie Facebook, Twitter oder Instagram hat auch der Sport seinen Platz gefunden. Die Nutzer solcher Plattformen können mit anderen Leuten in Kontakt treten und ihre Meinungen zu den einzelnen Sportereignissen äußern. Diese Plattformen haben sehr viele eingebaute Utensilien, die das Teilen und Verschicken von unterschiedlichen Inhalten sehr einfach machen. Soziale Netzwerke werden nicht nur von den Sportliebhabern benutzt, sondern auch von den einzelnen Sportakteuren. Heutzutage stehen Sportler und ihre Fans dank sozialer Netzwerke in einem engeren Kontakt als je zuvor. Die größten Sportstars haben ihre eigenen Seiten bzw. Accounts, auf denen sie zahlreiche Fans haben. Damit hat der Sportstar ein gutes Mittel, um sich an seine Fans zu wenden, wenn es einen gewissen Anlass gibt, wie etwa sich für die Unterstützung an gewissen Sportereignissen zu bedanken oder sich für eine schwächere Leistung auf dem Sportplatz zu entschuldigen. Gerade dieser enge Kontakt mit den Weltstars ist für den einfachen Sportfan sehr reizvoll, da er durch die sozialen Netzwerke sehr nah an seine Idole kommen kann. In den letzten Jahren ist es zur Routine geworden, dass man während eines großen Sportereignisses auf Webseiten wie etwa Facebook oder Twitter seine Reaktionen zu den einzelnen Ereignissen schreibt und sie mit der Welt teilt. Auf diese Weise kann man bspw. während eines großen Fußballspieles wie etwa des WM-Finales die Reaktionen der Leute aus der ganzen Welt ansehen und somit aus erster Hand den Eindruck davon haben, wie die Reaktionen zu den einzelnen Höhepunkten des Spiels weltweit aussehen.

3.4.2. Sport auf Internetportalen

Der schnellste und einfachste Weg, sich über die aktuellsten Sportereignisse im Internet zu informieren, ist ohne Zweifel über Internetportale. Wenn es um das Thema Sport geht, sind solche Internetportale ein virtueller Ort, an dem der einfache Sportliebhaber alles finden kann, was ihn interessiert. Man kann die Ergebnisse sehen, detaillierte Beschreibungen des

Sportereignisses lesen, authentische Fotografien vom Spielgeschehen ansehen, Kommentare der Sportakteure in auditiver Form anhören oder auch sich die Höhepunkte des Ereignisses in Form eines Videoausschnittes ansehen. In Gegensatz zu den Internetforen, wo alle Mitglieder, bzw. Nutzer des Forums bei der Gestaltung des Foruminhaltes Anteil haben, ist bei den Internetportalen die Produktion des Inhaltes nur auf Administratoren begrenzt. Die einfachen Leser, die das Internetportal nicht betreuen, können sich nur den Inhalt anschauen und eventuell ihre eigenen Kommentare unter die einzelnen Berichte schreiben, falls die Kommentarmöglichkeit auf der Seite vorhanden ist. Durch die Kommentare können die Leser ihre eigenen Meinungen ausdrücken und sie mit den anderen Sportliebhabern teilen, woraus ganze Diskurse zum Thema Sport entstehen.

3.5. Eigenschaften der Sportsprache

In der Sportberichterstattung gibt es ganz spezifische Merkmale, die in Texten, die Informationen über Sport vermitteln, vorkommen. Bei der Formulierung der Überschrift werden prägnante und aufsehenerregende Aussagen verwendet, um die Aufmerksamkeit der Leser zu bekommen und ihnen einen Anreiz zu geben, diesen Artikel auch lesen zu wollen. Dazu werden meist kurze Fragen oder Ausrufesätze verwendet, in denen die Namen der bekanntesten Sportler oder der Sportvereine vorkommen. Die Sprache in Zeitungsartikeln zum Thema Sport ist vom Inhalt her sehr bildhaft, bzw. die einzelnen Sachverhalte werden durch unterschiedliche Ausdrücke sehr bildhaft dargestellt. Oft werden Ausdrücke verwendet, die man während einer Sportübertragung von den Sportkommentatoren oder Sportanalytikern hören kann, was die Berichte für die Leser noch reizvoller macht, da sie auf diese Weise ein Stück des Gefühls bei einer Live-Übertragung dabei zu sein bekommen. Ein fester Bestandteil der Sportsprache, der sie so bildhaft macht, sind Metaphern. Die Bildhaftigkeit wird sehr oft durch die Verwendung von Redewendungen aus anderen Bereichen erzeugt, die in diesem Kontext eine völlig neue Bedeutung bekommen. Eine besondere Begriffskategorie, die mittlerweile fest in der Sportsprache verwurzelt ist, ist das Kriegsvokabular. In den Live-Übertragungen kann man oft von den Sportkommentatoren hören, dass eine Mannschaft als Truppe oder das Spiel als Schlacht bezeichnet wird. Alle diese Eigenschaften machen die Sportsprache so spezifisch und sehenswert, was auch der Grund dafür ist, dass Zeitungsartikel auf Online-Portalen heutzutage in einem so großen Maß gelesen werden.

4. Empirische Untersuchung

In diesem Teil der Arbeit werden sechs Zeitungsartikel aus einigen der bekanntesten Online-Portale in der BRD und der Republik Kroatien analysiert. Es handelt sich um eine kontrastive Analyse, in der die Korpora aus den beiden Sprachen der sechs Artikel miteinander verglichen werden, um festzustellen, was für Unterschiede es zwischen ihnen gibt und welche Gemeinsamkeiten die beiden Korpora im linguistischen Bereich aufweisen. Es wird konkret auf die semantischen Merkmale der beiden Korpora eingegangen, wo die sportspezifischen Ausdrücke und Redewendungen eine wichtige Rolle spielen. Dazu werden auch die Textpragmatik, bzw. die Stellungen der Textverfasser, sowie die Textform in der Untersuchung behandelt.

4.1. Untersuchungsgegenstand

Für die Untersuchung werden insgesamt sechs Online-Artikel zum Thema Sport verwendet, von denen drei Artikel auf deutschsprachigen Internetportalen veröffentlicht wurden und in deutscher Sprache verfasst sind, während die restlichen drei auf kroatischen Internetportalen veröffentlicht wurden und auf Kroatisch sind. Da in dieser Arbeit die Textlinguistik im Vordergrund steht, wurden aus jeder Sprache drei Zeitungsartikel ausgewählt, die denselben Sachverhalt vermitteln bzw. das gleiche Thema behandeln. So hat man sowohl unter den deutschen, als auch unter den kroatischen Texten einen Artikel, der über ein bestimmtes sportliches Ereignis berichtet, sodass dasselbe Thema zwei Texten vorhanden ist und der Hauptunterschied der beiden Artikel in der Sprache liegt. Im Anhang dieser Arbeit sind alle sechs Texte vorhanden und von eins bis sechs nummeriert. Die ersten drei sind die deutschsprachigen Zeitungsartikel, während die letzten drei Texte auf kroatischen Internetportalen gefunden worden sind. Der erste deutschsprachige (Artikel 1) und der erste kroatischsprachige Zeitungsartikel (Artikel 4) stammen aus dem Jahr 2004 und behandeln das Thema Fußball, bzw. die griechische Fußballnationalmannschaft und ihren Gewinn der Europameisterschaft 2004. Die Artikel wurden auf spiegel.de bzw. auf sportnet.rtl.hr gefunden. Die Artikel 2 und Artikel 4 behandeln das Thema Boxen, bzw. den Boxkampf um den Weltmeistertitel zwischen Anthony Joshua und Wladimir Klitschko aus dem Jahre 2017. Die beiden Artikel wurden auf dw.de und gol.dnevnik.hr veröffentlicht. Die letzten beiden Artikel (Artikel 3 und Artikel 6) behandeln das Thema Tennis bzw. den Tennisstar Novak Đoković und seinen Gewinn des Australien Open Turniers im Jahre 2019. Die beiden Artikel wurden auf den Internetportalen suddeutsche.de und sport.hrt.hr gefunden.

4.2. Untersuchungsmethode

Das Ziel dieser Untersuchung ist die Ähnlichkeit bzw. die Unterschiede zwischen den Online Artikeln zum Thema Sport auf deutschen und kroatischen Internetportalen festzustellen. Es werden sowohl textexterne, als auch textinterne Faktoren berücksichtigt. Bei den textexternen Faktoren werden der Textverfasser und seine Absichten, die Leser, bzw. sein Zielpublikum, Ort, Zeit und Grund des Textverfassens, sowie die Textfunktionen genauer behandelt. Bei den textinternen Faktoren wird genauer auf die einzelnen Texte eingegangen, wo das Thema und seine Progression im Text, sowie die Sprache bzw. die sprachlichen Merkmale, vor allem zum Thema Sport im Vordergrund stehen. Bei der sprachlichen Analyse werden Elemente wie Redewendungen und sporttypische Ausdrücke behandelt. Es wird genauer auf die Verwendung von unterschiedlichen Epitheta und Entlehnungen, sowie auf den Gebrauch von Synonymen eingegangen. Die Textualitätskriterien von De Beaugrande und Dressler werden in dieser Analyse auch eine Rolle spielen. Dazu wird die Stellung des Textverfassers zum Thema, bzw. seine Objektivität genauer betrachtet, obwohl es in einigen Fällen schwierig sein kann, sie genau zu beurteilen. Im Fazit der Analyse werden dann die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Korpora geschildert.

4.3. Analyse der Texte

4.3.1. Textexterne Faktoren

Im ersten Schritt der Textanalyse sollte man zuerst die textexternen Merkmale behandeln, bevor man zu der Tiefenstruktur der Texte geht. Nach Nord (2009: 46-77) zählen zu den textexternen Merkmalen:

1. der Textproduzent, der den Text verfasst hat
2. die Senderintention bzw. die Absicht des Textverfassers
3. der Empfänger bzw. das Zielpublikum, für das der Text vorgesehen ist
4. der Mediumtyp, über welchen der Text veröffentlicht wurde
5. Ort und Zeit des Verfassens und der Veröffentlichung
6. Grund oder Anlass für die Textproduktion
7. Textfunktion

4.3.1.1. Textproduzenten

Bei der Produktion von Medientexten sind die Verfasser in der Regel Journalisten, die für ein bestimmtes Fachgebiet ausgebildet wurden. So hat man bspw. Wirtschaftsjournalisten, Modejournalisten, Reisejournalisten und noch viele andere. Medienberichte zum Thema Sport, die auf Internetportalen zu finden sind, werden von Sportjournalisten verfasst. Diese Journalisten haben das Thema Sport zu ihrem Fachgebiet gemacht und somit verfügen sie über ein sehr breites Wissen über die einzelnen Sportarten, über welche sie auch berichten. In der Regel werden die Vor- und Nachnamen der Journalisten bei der Überschrift des Artikels angegeben, damit die Leser die Identität des Textverfassers erfahren können, dessen Bericht sie lesen.

Bei den sechs Artikeln, die für diese Analyse ausgewählt wurden, kann man feststellen, dass sich die Angaben über die Textverfasser bei den sechs Internetportalen unterschieden. Bei den ersten zwei deutschsprachigen Zeitungsartikeln (Artikel 1 und 2) sind die Autoren ganz explizit angegeben, während beim dritten deutschsprachigen Artikel vom Internetportal der Süddeutschen Zeitung (Artikel 3) gar keine Angaben über den Verfasser angeführt sind. Auf dem Internetportal sueddeutsche.de kann man auch Artikel zu unterschiedlichen Themen finden, die den Namen des Autors unter der Artikelüberschrift vorhanden haben. Den konkreten Grund für das Auslassen des Autornamens kann man nicht genau feststellen, doch dieses Beispiel zeigt, dass die Angaben über die Autoren auf diesem Internetportal nicht obligatorisch sind.

Von den drei kroatischsprachigen Zeitungsartikeln, die für diese Analyse ausgewählt wurden, sind die Angaben über den Textverfasser ziemlich unterschiedlich. Im ersten Artikel zum Thema Fußball (Artikel 4) sind die Angaben über den Autor vorhanden. In diesem Falle gibt es sogar zwei Autoren, und somit auch zwei Vor- und Nachnamen auf der Seite angegeben. Der zweite Artikel, der von einem der bekanntesten kroatischen Internetportale zum Thema Sport abstammt, besitzt keine konkreten Angaben über den Autor. Bei jedem Artikel unter der Überschrift gibt es ein Feld, in dem der Name des Autors angegeben werden soll. Wenn man aber die einzelnen Artikel auf dem Portal öffnet, kann man nur bei den wenigen Informationen über den Textverfasser finden. In den meisten Fällen bleibt das Feld leer oder es werden nur die Initialen vom Namen des Textproduzenten angeführt. Bei dem letzten Zeitungsartikel (Artikel 6) ist es sehr ähnlich wie bei den vorigen, da auf diesem Internetportal fast ausschließlich die Initialen der Autoren angeführt werden, so auch beim sechsten Artikel dieser Arbeit, der nur die Anfangsbuchstaben eines Vor- und Nachnamens enthält.

Aus diesen Informationen kann man feststellen, dass die Zeitungsartikel auf deutschen und kroatischen Internetportalen, was die Autorangaben geht, einige Unterschiede aufweisen. Während in deutschsprachigen Artikeln die Identität des Textverfassers in den meisten Fällen explizit angegeben ist, sind in kroatischen Artikeln die Vor- und Nachnamen der Autoren in der Regel nicht obligatorisch, sodass entweder nur die Initialen angeführt werden, oder die Autoridentität den Lesern anonym bleibt.

4.3.1.2. Senderintentionen

Obwohl die Identitäten einiger Autoren den Lesern unbekannt bleiben können, so werden ihre Intentionen oder Absichten im Text klar dargestellt. Man kann feststellen, dass die Intentionen des Verfassers durch die ursprüngliche Textfunktion des Artikels festgestellt werden können. Das Thema Textfunktion wurde schon in dieser Arbeit ausführlich behandelt, sodass es keinen Bedarf an zusätzlichen Informationen gibt. Bei der Analyse der sechs ausgewählten Zeitungsartikel kann man sofort feststellen, dass die primäre Funktion solcher Texte die Informationsfunktion ist. Die Presse und die Medien sind dazu da, um die Leser über die aktuellsten Ereignisse zu informieren, um sie auf den neuesten Stand zu bringen. Solche großen und spektakulären Ereignisse, die einen großen Interessantheitsgrad bei den Lesern haben, sind auch der Anlass für die Entstehung solcher Texte. Sportereignisse, die vom Publikum am stärksten verfolgt werden, sind in den Medien am meisten vertreten. Bei Publikationen, die das Thema Sport behandeln, gibt es keine konkreten Eigenschaften des Zielpublikums, für das solche Texte verfasst und veröffentlicht werden. Sportliebhaber können alt oder jung, männlich oder weiblich sein, einen hohen oder niedrigen Schulabschluss haben, es ist nur erforderlich die Ausgangssprache des Artikels zu beherrschen und genug Kenntnisse über die einzelnen Sportarten zu besitzen, die in solchen Texten behandelt werden.

4.3.1.3. Textfunktion

Die primäre Funktion der Sportberichte auf Internetportalen ist die Informationsfunktion. Im Vordergrund stehen die aktuellsten Ereignisse, die in Form eines angesehenen Wettbewerbs stattfinden und somit für die einfachen Sportliebhaber interessant sind. Neben der Informationsfunktion ist auch die Unterhaltungsfunktion ein wichtiger Faktor solcher Texte. Wie bereits erwähnt, werden in Sportberichten thematische Inhalte behandelt, die für den Leser interessant sind. Im Fokus stehen meistens die Sportakteure und ihre Chancen im Wettkampf. Es wird nicht nur über die sportlichen Leistungen der Sportler berichtet, sondern es werden bspw. auch Artikel zu Themen aus dem Privatleben der einzelnen Sportstars in den Zeitungen

veröffentlicht. Auch über Themen, die nicht unbedingt zu den positiven Eigenschaften des Sports zählen müssen, wie etwa politische Verknüpfungen oder Betrug wird häufig in den Medien berichtet. Solche Themen haben beim Publikum einen hohen Interessantheitsgrad und sind wegen der reizvollen thematischen Einheiten für den einfachen Leser einigermaßen unterhaltsam.

Neben der Informations- und der Unterhaltungsfunktion ist auch die Appellfunktion in manchen medialen Sportberichten zu erkennen. Bei der Berichterstattung zu den einzelnen Sportereignissen werden Zeitungsartikel vor dem Anfang und nach dem Ende des Sportevents veröffentlicht. Häufig wird in den Vorberichten ein bevorstehendes Sportereignis als eine spektakuläre Veranstaltung dargestellt, die zu einem bestimmten Zeitpunkt stattfinden wird, wodurch an den einfachen Leser appelliert wird, sich dieses Ereignis auch anzusehen.

4.3.1.4. Regelmäßigkeit der medialen Berichterstattung

Bei größeren Sportereignissen, die mehrere Tage dauern, wie bspw. eine Fußballweltmeisterschaft, erscheinen auf Internetportalen oder in Zeitungen Sportberichte fast regelmäßig, sodass die Leser den Ablauf des ganzen Wettbewerbs in den gedruckten Medien verfolgen können. Üblicherweise werden in den Tagen nach dem Ende des Turniers die Resultate und Eindrücke über die einzelnen Teilnehmer in den Medien thematisiert. Im Vorfeld eines Sportereignisses wird dem Publikum sehr viel über die Erwartungen und Prognosen zu dem möglichen Ausgang des Wettbewerbs berichtet. Dazu werden die Leser ganz gezielt auf das bevorstehende Sportereignis aufmerksam gemacht. Die Textverfasser, die Sportberichte vor dem eigentlichen Sportereignis schreiben, haben grundsätzlich die Absicht, die Leser auf das bevorstehende Event aufmerksam zu machen und sie zu motivieren, es auch zu verfolgen. So wird bspw. in Vorberichten ein Boxkampf um den Weltmeistertitel als "großes Spektakel" bezeichnet, was den Reiz des Publikums erwecken und sie damit für den Kampf begeistern kann. In solchen Berichten werden die wichtigsten Eigenschaften bzw. die sportlichen Qualitäten der beiden Seiten (Teilnehmer) dargestellt, die den Leser zum Nachdenken über den möglichen Ausgang des Wettbewerbs motivieren.

4.1.3.5. Ort und Zeit

In der Regel werden am Ende solcher Vorberichte das Datum und die Anfangszeit des Events angeführt. In manchen Berichten kann man auch den Hinweis für eine Live-Übertragung finden, sodass der Leser genau weiß, wann und wo er das Event verfolgen kann. Aus all dem

lasst sich deutlich eine Appellfunktion des Verfassers erkennen, der durch seine Texte für ein bevorstehendes Sportereignis wirbt und an seine Leser appelliert, damit sie sich dieses Event auch ansehen, bzw. dass sie es im festgelegten Termin auch live verfolgen. Von den sechs Zeitungsartikeln, die für diese Arbeit ausgewählt wurden, lässt sich eine solche Appellfunktion nicht explizit erkennen, da alle sechs Artikel nach dem Ende des Sportereignisses veröffentlicht wurden und nur den Ablauf und das Resultat des Wettbewerbs schildern, damit die Leser an erster Stelle über die einzelnen Ereignisse informiert werden.

Es lässt sich zusammenfassen, dass durch Sportberichte auf Internetportalen wie die sechs, die für diese Arbeit ausgewählt wurden, die Sportliebhaber auf ein bestimmtes, aktuelles Sportereignis aufmerksam gemacht werden, welches ihnen detailliert geschildert wird. Von den sechs Zeitungsartikeln in dieser Arbeit haben alle dieselben Funktionen für unterschiedliche Ereignisse. Neben der Informationsfunktion, lässt sich in diesen Sportberichten anhand der Sprache auch die Unterhaltungsfunktion erkennen. Die Appellfunktion ist nicht explizit vorhanden, da nur abgeschlossene Ereignisse in den einzelnen Texten thematisiert werden. Artikel 1 und 4 informieren die Leser über eine Fußballmannschaft und ihren Gewinn eines großen Turnieres. Artikel 2 und 5 informieren die Leser über einen Boxkampf für den Weltmeistertitel und seinen Ausgang. Artikel 3 und 6 informieren die Leser über einen Tennisstar und seinen Erfolg bei einem angesehenen Turnier.

4.3.2. Textinterne Faktoren

Textinterne Faktoren, die einen Text ausmachen, sind nach Nord (2009: 99-134):

1. das Textthema, bzw. die Mikrostruktur
2. explizit genannte Informationen
3. nicht angeführte Informationen (Präsuppositionen)
4. die Reihenfolge bzw. die Makrostruktur
5. Lexik
6. Syntax
7. Pragmatik

In der Korpusanalyse (Kapitel 5) werden die textinternen Faktoren für jeden einzelnen der sechs Sportberichte genauer behandelt. Dazu werden auch die Kriterien der Textualität von De Beaugrande und Dressler wie Kohäsion, Kohärenz oder Akzeptabilität ausführlicher

thematisiert. Das Kriterium der Intentionalität wurde schon im Unterkapitel 4.3.1.2. behandelt, da die Intention, bzw. die Absicht des Textverfassers zu den textexternen Faktoren gehört.

Beim Betrachten der restlichen drei Kriterien, kann man feststellen, dass alle sechs Zeitungsartikel, von der Textsorte her als Informationstexte bezeichnet werden können. Medienberichte jeglicher Art haben grundsätzlich dieselbe Funktion, und das ist die Vermittlung von neuesten und aktuellsten Informationen, damit die Leser auf den neusten Stand gebracht werden. Die sechs Texte, die für diese Arbeit ausgewählt wurden haben eine sehr hohe Informationsdichte, mit sehr vielen Einzelheiten über den Sachverhalt, der im Text thematisiert wird.

Wenn man die Kommunikationssituation betrachtet, in der sich die sechs Texte befinden, kann man feststellen, dass sie sehr relevant und angemessen für die Leser sind. Da das Zielpublikum solcher Texte grundsätzlich Sportliebhaber sind, ist die Erwartungshaltung die, dass man exakte Informationen über die aktuellsten Sportereignisse bekommt, die einen hohen Attraktivitätsgrad besitzen und somit für den Leser relevant und interessant sind. Die sechs Zeitungsartikel in dieser Arbeit behandeln die größten und wichtigsten Sportereignisse, die beim Zielpublikum für großes Interesse sorgen. Dazu wurden sie innerhalb von 24 Stunden nach dem Ende des Sportereignisses veröffentlicht, was sie relevant und angemessen für die betreffende Kommunikationssituation macht.

Im Bereich der Intertextualität gibt es bei den sechs Artikeln keine konkreten Bezüge zu anderen Texten. Die einzelnen Themen in Zeitungsartikeln sind generell ausführlich beschrieben und daher den Lesern angemessen informativ, sodass man keine Kenntnisse aus anderen Texten haben muss, um den Inhalt des Artikels zu verstehen. Wenn es um Internetportale geht, sollte man die sogenannten Hyperlinks erwähnen, durch die der Leser mit nur einem Mausklick auf einen anderen Artikel ankommen kann, der thematisch mit dem ursprünglichen Artikel eng verbunden ist. Die Artikel 3 und 6, die das Thema Novak Đoković und seinen Sieg gegen Nadal behandeln, haben im Text zwischen den Abschnitten Hyperlinks zu anderen Texten, die entweder über das Turnier Australian Open 2019 berichten oder über Novak Đoković generell.

5. Korpusanalyse

Für die Analyse wurden sechs Online-Artikel zum Thema Sport ausgesucht, die drei große Sportereignisse behandeln. Zu jedem Ereignis gibt es einen deutsch- und einen kroatischsprachigen Artikel. Im Anhang der Arbeit sind alle sechs Texte vorhanden und von eins bis sechs nummeriert. Die ersten drei sind deutschsprachige Zeitungsartikel, während die letzten drei Texte auf kroatischen Internetportalen gefunden wurden. Der erste deutschsprachige (Artikel 1) und der erste kroatischsprachige Zeitungsartikel (Artikel 4) stammen aus dem Jahr 2004 und behandeln das Thema Fußball, bzw. die griechische Fußballnationalmannschaft und ihren Gewinn der Europameisterschaft 2004. Die Artikel wurden auf spiegel.de bzw. auf sportnet.rtl.hr gefunden. Die Artikel 2 und Artikel 4 behandeln das Thema Boxen, bzw. den Boxkampf um den Weltmeistertitel zwischen Anthony Joshua und Wladimir Klitschko aus dem Jahre 2017. Die beiden Artikel wurden auf dw.de und gol.dnevnik.hr veröffentlicht. Die letzten beiden Artikel (Artikel 3 und Artikel 6) behandeln das Thema Tennis bzw. den Tennisstar Novak Đoković und seinen Gewinn des Australien Open Turniers im Jahre 2019. Die beiden Artikel wurden auf den Internetportalen suddeutsche.de bzw. sport.hrt.hr gefunden. Die sechs Artikel aus den zwei Sprachen wurden ausgesucht, weil sie unterschiedliche Sportarten behandeln, aus unterschiedlichen Zeiten stammen und auf unterschiedlichen Internetportalen veröffentlicht wurden, was sie für die Analyse und somit für die Bestätigung der Hypothese dieser Arbeit sehr vorteilhaft macht.

5.1. Artikel 1

Der erste Artikel hat den Titel „Griechenland ist Europameister“ und behandelt den Triumph der Griechischen Fußballnationalmannschaft bei der Europameisterschaft 2004. Das Hauptthema des Artikels kann man schon anhand der Überschrift ganz klar erkennen, da der prägnante und ganz eindeutige Satz „Griechenland ist Europameister“ sehr präzise den Textinhalt zusammenfasst. Der im Vordergrund stehende metonymische Referenzträger dieses Textes, der gleichzeitig das Hauptthema bildet, ist Griechenland bzw. die griechische Nationalmannschaft. Beispiele der expliziten Wiederaufnahme dafür wären bspw. Griechenland, griechische Fußball-Nationalmannschaft, Mannschaft, Team oder einfach nur Griechen.

Lissabon - Auf den Tag genau 50 Jahre nach dem "Wunder von Bern" hat Otto Rehhagel mit Griechenland die größte Sensation der Europameisterschafts-Geschichte vollbracht. Durch ein Tor des Bremer Bundesliga-Legionärs Angelos Charisteas in der

57. Minute setzten sich die Griechen am Sonntagabend in Lissabon im EM-Endspiel überraschend 1:0 (0:0) gegen den favorisierten Gastgeber Portugal durch.⁸

Bei der Entfaltung des Themas kann man feststellen, dass es sich hier um eine deskriptive Themenentfaltung handelt. Ein einmaliges Ereignis wird geschildert (Griechenlands Gewinn der Europameisterschaft), es werden der Ort und die Zeit des Ereignisses genannt und von dem Hauptthema werden die einzelnen Teilthemen wie bspw. Griechenlands Nationaltrainer oder die Feierlichkeiten der Griechen abgeleitet.

Es gibt einige Beispiele für Adjektive (Epitheta), die benutzt werden, um den Lesern einen stärkeren Eindruck von dem Sachverhalt zu vermitteln, welches der Autor beschreibt.

*In einem spannenden, aber nicht immer hochklassigen Finale reichte dieses goldene Tor, um Gastgeber Portugal mit 1:0 zu besiegen.*⁸

Das Adjektiv *goldene* bezieht sich auf den wichtige Rolle, bzw. den Wert dieses Tores. Der Autor hätte auch *dieses wichtige* anstatt *dieses goldene Tor* schreiben können, jedoch ist das Adjektiv *goldene* bildhafter für das Publikum und somit vorteilhafter beim Lesen. Adjektive wie *spannend* im vorigen Beispiel werden auch häufig verwendet, um den Lesern das Gefühl zu vermitteln, welches sie beim Verfolgen dieses Ereignisses hätten spüren können, da Spannung in Sportereignissen immer für großes Interesse und somit auch für unterschiedliche Gefühle beim Publikum sorgt.

Im semantischen Bereich kann man feststellen, dass der Autor sehr viele Entlehnungen bzw. Begriffe aus anderen Sprachen verwendet hat. Da es in diesem Artikel um das Thema Fußball geht, sind Begriffe aus dem Englischen wie *top*, *Star*, *Keeper* oder *extra* üblich. Obwohl es im Deutschen bereits Ausdrücke für die genannten Lexeme gibt, hat sich der Textverfasser dennoch für die Entlehnungen entschieden. Es liegt vielleicht daran, dass Begriffe wie *Keeper* oder *Chane* vom Publikum besser als *Torhüter* oder *Möglichkeit* wahrgenommen werden. Dazu gibt es im Artikel auch Beispiele des Kriegsvokabulars, da Begriffe wie *Angriffsdruck* oder *Schlussoffensive* im Text vorkommen.

Der Autor verwendet Synonyme bei einigen Ausdrücken, um den Text lexikalisch abwechslungsreicher zu machen. So wird bspw. das Tor (Treffzone) als *Gehäuse* oder *Kasten* bezeichnet.

⁸ Artikel 1 - <https://www.spiegel.de/sport/fussball/em-finale-griechenland-ist-europameister-a-307211.html>

Im Text gibt es zahlreiche Redewendungen, durch die der Text den Lesern sehr bildhaft wirken kann.

In der portugiesischen Schlussoffensive hatten Ronaldo (75.) freistehend vor Nikopolidis und Ricardo Carvalho (81.) den Ausgleich auf dem Fuß, doch der bis dahin wenig geprüfte Keeper wurde nun zum großen Rückhalt.⁸

Anstatt zu schreiben, dass die portugiesischen Spieler Chancen zum Ausgleich hatten, entschied sich der Autor für eine bildhaftere Formulierung, in der die zwei Portugiesen den Ausgleich *auf dem Fuß hatten*, den Griechenlands Torhüter verhindern konnte.

Noch ein Mittel für die Verstärkung der Bildhaftigkeit ist die Verwendung von Metaphern:

Die Griechen kehrten zu ihrem schon beim 2:1 im EM-Eröffnungsspiel über die Portugiesen erfolgreichen 4-4-2-System zurück, mit dem die Hausherren im Bemühen um konstruktive Angriffe erneut auf Granit bissen.⁸

Ronaldo (59.) und Figo (64.) fanden bei ihren Schüssen im starken Nikopolidis ihren Meister.⁸

In den beiden Beispielen werden metaphorische Ausdrücke verwendet, um die Harmlosigkeit der portugiesischen Mannschaft darzustellen. Im ersten Beispiel wird durch die Redewendung *auf Granit beißen* die Unfähigkeit der Portugiesen um konstruktive Angriffe im Spiel aufzubauen beschrieben, während im zweiten Beispiel mit der Redewendung *in jemandem seinen Meister finden* der griechische Torhüter gemeint ist, der die Chancen der Portugiesen vereitelt hat.

Im Bereich Thema sind auch Beispiele der impliziten Wiederaufnahme im Text vorhanden. Eines davon sieht so aus:

Dies übertrug sich auch auf die Ränge: Die griechische Minderheit sorgte für Stimmung und berauschte sich am immer frecheren Auftritt ihrer Lieblinge.⁸

Obwohl der Referenzträger und das Bezugswort bzw. das Rhema des ersten und das Thema des zweiten Satzes nicht übereinstimmen, so lässt sich dennoch eine logische Schlussfolgerung machen, dass sich die griechischen Fans auf den Rängen befinden, die logischerweise nur die Minderheit der Zuschauer bilden, da das gegnerische Team das Gastgeberland repräsentiert.

Andere Themen in diesem Artikel, die dem Hauptthema untergeordnet sind, wären bspw. der Finalgegner Portugal, das entscheidende Tor, der Siegtorschütze, die beiden Trainer, das Endspiel an sich oder die Fans.

Man kann feststellen, dass die zahlreichen Informationen im Text sehr sachlich und präzise präsentiert wurden und der Textverfasser sehr objektiv bei seiner Schreibweise war.

5.2. Artikel 2

Hauptthema dieses Artikels ist der Boxkampf um den Weltmeistertitel zwischen Wladimir Klitschko und Anthony Joshua und trägt den Titel „Joshua siegt nach großem Kampf“. Der Referenzträger Kampf wird im Text durch die Bezugswörter Titelkampf oder Fight wiederaufgenommen. Zu den wichtigsten Referenzträgern des ganzen Textes gehören auch die beiden Boxer, die im Kampf teilgenommen haben.

Die deskriptive Themenentfaltung ist in diesem Artikel vorhanden, genau wie im ersten. Der Boxkampf wird als Hauptthema behandelt, in Raum und Zeit eingeordnet und die einzelnen Teilthemen wie in diesem Fall der Verlauf des Kampfes oder die Reaktionen der Boxer nach dem Kampf werden vom Hauptthema abgeleitet.

Im Text gibt es einige Beispiele für ihre Wiederaufnahme in expliziter Form, in diesem Fall mit Hilfe von Pronomen:

Gegen Mitternacht deutscher Zeit endete für den Ukrainer Wladimir Klitschko der Traum vom erfolgreichen Comeback als Weltmeister. Obwohl er dem amtierenden IBF-Champion Anthony Joshua über fast die ganze Distanz standgehalten hatte, musste er sich in der elften Runde geschlagen geben.⁹

Andere thematische Einheiten, die im Text behandelt werden, sind vom Hyperthema Boxkampf abgeleitet wie die Informationen über die beiden Boxer und ihrem Verhalten vor dem Kampf oder ihre Aussagen nach Kampfbende. Die einfache lineare Progression des Themas ist in diesem Artikel eher selten vertreten, während es einige Beispiele mit einem thematischen Sprung gibt:

Der Ringrichter hatte ein Einsehen und beendete den Kampf. Neuer und alter Weltmeister im Schwergewichtsboxen ist daher Anthony Joshua aus Watford, einer Kleinstadt nördlich von London.⁹

⁹ Artikel 2 - <https://www.dw.com/de/joshua-siegt-nach-gro%C3%9Fem-kampf/a-38643612>

Eine logische Schlussfolgerung ist im vorigen Beispiel sichtbar, sodass ein Satz wie „Nach Kampfe wusste man, wer der Weltmeister ist.“ komplett überflüssig wäre.

Der Text an sich ist sehr kohärent, vor allem in den einzelnen Abschnitten. Es gibt unterschiedliche Kohäsionsmittel, die im Text verwendet wurden. Eines davon wäre die Kohäsion durch eine lokale Deixis:

Nach zwei Niederschlägen im eigentlich vorletzten Durchgang war es dem Briten gelungen, Klitschko - der nach diesen Wirkungstreffern schon fast wehrlos schien - in einer Ringecke festzunageln. Dort musste der Ukrainer weitere schwere Treffer einstecken, gegen die er sich nicht mehr wehren konnte.⁹

Im Text wird die Kohäsion auch mit Hilfe der Konnexion bewirkt, wie man das im Folgenden Beispiel anhand der Konjunktion *denn* sehen kann.

Der 1976 in Semipalatinsk geborenen Ukrainer verlor damit auch einen "Kampf der Generationen". Denn Anthony Joshua ist dreizehn Jahre jünger - der Boxer aus Watford gilt nun als Mann der Zukunft im Schwergewichtsboxen.⁹

Der Autor hatte die Absicht, durch seinen Text mit vielen Aufzählungen und Beschreibungen seinen Lesern eine bildliche Vorstellung davon zu machen, über was er gerade berichtet, wie das folgende Beispiel zeigt:

Nur Minuten nach dem Kampf stand der zwar sichtlich gezeichnete, aber wieder klar schauende und redende Wladimir Klitschko Reportern Rede und Antwort.⁹

Im ganzen Text gibt es viele Epitheta, die zusätzlich für die Bildhaftigkeit des Artikels sorgen. Das Adjektiv *groß* wird oft verwendet, wie bspw. *großer Kampf* oder *großer Sport*. Dazu gibt es einige Entlehnungen, die der Autor im Text verwendet hat. Beispiel dafür wären der Gebrauch des Begriffes *Comeback* statt *Rückkehr*, oder *Fight* statt *Kampf*, der als Synonym an mehreren Textstellen diene.

Noch ein Mittel um den Text unterhaltsam und interessanter zu machen sind Redewendungen, die der Autor benutzt hat, um die Sprache im Text abwechslungsreicher und bildhafter zu machen.

Seit er 2015 als Weltmeister entthront worden war, hatte sein damaliger Widersacher Tyson Fury zweimal einen bereits geplanten Revanche-Kampf platzen lassen.⁹

Im vorigen Beispiel hätte der Autor auch das Verb *ablösen* verwenden können, jedoch entschied er sich für den Ausdruck *entthronen*, um den Lesern eine stärkere Vorstellung zu vermitteln.

Der Textverfasser hat auch einen Vergleich als Stilmittel in seinem Text benutzt, um seinen Lesern eine bildhafte Vorstellung davon zu machen, wie die beschriebene Szene in Wirklichkeit ausgesehen hat:

Nach der Rundenpause kam der Ukrainer wie ein Stier aus der Ecke gestürmt und setzte Joshua schwer zu.⁹

Im Artikel findet man auch die Verwendung von Konjunktiv:

Da im Boxen die Regel gilt, dass der Herausforderer deutlich initiativer auftreten muss als der Titelverteidiger, um nach Punkten siegen zu können, hätte Wladimir Klitschko den Kampf mit großer Wahrscheinlichkeit auch dann nicht gewonnen, wenn dieser ohne K.o. über die gesamte Distanz gegangen wäre.⁹

Der Autor benutzt den Konjunktiv, weil er einen möglichen Ausgang des Kampfes thematisiert. Das vorige Beispiel zeigt, dass der Autor seine Meinung zu einem alternativen Kampfsende äußert, die in der Regel von den meisten Boxen-Insidern geteilt wird. Dazu betont er den hohen Wahrscheinlichkeitsgrad für einen solchen Ausgang des Kampfes. Beim Betrachten des ganzen Textes kann man feststellen, dass der Autor sehr sachlich bei seinen Formulierungen ist und somit eine objektive Darstellung des beschriebenen Sportereignisses vermittelt.

5.3. Artikel 3

Der dritte Artikel trägt den Namen „Novak Djokovic zaubert in Melbourne“. Wie man schon feststellen kann, handelt der Artikel über Tennis, bzw. über Novak Đoković und seinem Gewinn der Australian Open 2019, was auch das Hauptthema des ganzen Textes ist. Der Artikel schildert die souveräne Vorstellung von Đoković, genau wie die schwache Leistung seines Gegners Rafael Nadal. Es wird auch generell über das Spiel an sich berichtet und es werden die Erfolgsstatistiken von Đoković präsentiert. Man kann die deskriptive Themenentfaltung erkennen, da das Hauptthema, nämlich Đokovićs Sieg in Raum und Zeit eingeordnet wird und die einzelnen Teilthemen, vom ursprünglichen Hauptthema abgeleitet und durch den ganzen Artikel behandelt werden.

Der wichtigste Referenzträger im ganzen Artikel ist Novak Đoković. Er wird entweder mit seinem ganzen Namen, als Serbe, er, der Weltranglisten-Erste oder einfach nur Đoković explizit wiederaufgenommen, wie das folgende Beispiel zeigt.

Die Zuschauer in der Rod-Laver-Arena hatten sich auf ein Spektakel gefreut, doch Djokovic war in jeder Phase des Matches der dominierende Spieler. Er holte sich zu Beginn eines jeden Satzes das frühe Break und diktierte Nadal das Spiel regelrecht.¹⁰

Der erste Satz im vorigen Beispiel gehört zu den Adversativsätzen, die regelmäßig in solchen Berichterstattungen über Sport verwendet werden. Noch ein wichtiger Referenzträger im Text ist auch der Finalgegner von Đoković, nämlich Rafael Nadal, der entweder als Spanier oder einfach nur als Nadal bezeichnet wird. Der Text an sich ist sehr kohärent, vor allem in den einzelnen Abschnitten. Zu den Kohäsionsmitteln, die in diesem Artikel verwendet wurden, gehören unter anderem auch Konnektoren wie die adversative Konjunktion *doch*, oder die Konjunktion *damit* wie in folgenden zwei Beispielen:

Die gewohnte Aggressivität konnte er sich nicht einmal erarbeiten, den ersten Satzverlust im Turnier nicht abwenden. Doch war erwartet worden, dass sich Nadal nach dem Fehlstart fangen würde, wurde auch im zweiten Satz früh getäuscht.¹⁰

Für Djokovic war es der dritte Grand-Slam-Erfolg in Serie und der insgesamt 15. seiner Karriere. Damit holt er im "ewigen" Ranking weiter auf Roger Federer (20 Titel) und Nadal (17) auf.¹⁰

Die Kohäsion des Textes wird auch durch die Verwendung von Temporaldeixis erzeugt, wie im folgenden Beispiel:

Das letzte Aufeinandertreffen der beiden in Melbourne im Jahr 2012 war noch ein zähes Fünf-Satz-Match. Auch damals siegte Djokovic: aber erst nach 5:53 Stunden und mit 5:7, 6:4, 6:2, 6:7 (5:7), 7:5.¹⁰

Im Text gibt es viele bildhafte Ausdrücke, die die Sprache im Artikel für die Leser unterhaltsam macht. Bereits bei der Artikelüberschrift wird die starke Leistung von Djoković mit dem Satz „Novak Djokovic zaubert in Melbourne“ formuliert.

¹⁰ Artikel 3 - <https://www.sueddeutsche.de/sport/australian-open-finale-djokovic-nadal-1.4304748>

Es ist zu erkennen, dass der Textverfasser zu der Verwendung von Anglizismen neigt. Sie werden meist als Synonyme für bereits im Text vorhandene Ausdrücke verwendet, sodass Begriffe wie *Endspiel* oder *Rekordmeister* mit den Synonymen *Finale* und *Rekordchampion* bezeichnet werden.

Auch die Verwendung von Epitheta trägt viel zu der Bildhaftigkeit des Textes bei. So wird bspw. bei der Beschreibung des Aufeinandertreffens der beiden Tennisspieler aus dem Jahre 2012 das damalige Endspiel als „episch“ oder „zäh“ bezeichnet.

Genau wie in den ersten beiden Artikeln gibt es auch in diesem Text Redewendungen. An zwei Stellen im Text wird die Dominanz von Đoković über Nadal mit der Redewendung „nicht den Hauch einer Chance lassen“ geäußert.

Von der pragmatischen Seite betrachtet, kann man feststellen, dass der Textverfasser sehr sachlich bei seiner Schilderung des Endspiels ist und somit seinen Lesern eine objektive Darstellung des Sportereignisses vermittelt hat.

5.4. Artikel 4

Der Artikel 4 wurde auf einem kroatischen Internetportal gefunden und trägt den Namen „Portugal - Grčka: Grčki bog nogometa zove se – Otto“. Er behandelt dasselbe Thema wie der Artikel 1. Im Gegensatz zum ersten Artikel, wo man anhand des Titels das Textthema schon andeuten konnte, ist das bei diesem Text nicht der Fall. Der Titel ist sehr künstlerisch formuliert, weil Griechenlands Trainer Otto Rehhagel als ein griechischer Fußballgott bezeichnet wird. Von der anderen Seite betrachtet ist eine solche Überschrift für den Leser viel reizvoller und interessanter, als einfach nur „Griechenland ist Europameister“, wie es der Fall im ersten Artikel war. Der Hauptreferenzträger des ganzen Textes, von dem sich das Thema ableitet, ist genau wie im ersten Artikel Griechenland, oder *Grčka* in diesem Fall. Die griechische Nationalmannschaft wird in diesem Text entweder als Griechenland (*Grčka*) oder Griechen (*Grci*) bezeichnet.

Wenn man den ganzen Artikel durchliest, kann man feststellen, dass die deskriptive Themenentfaltung im Text vorhanden ist. Es werden die einzelnen Situationen des Spieles meist in längeren Adversativsätzen geschildert. Ähnlich wie im Artikel 1, ist das Hauptthema der Sensationssieg der Griechen, der genau beschrieben wird, wann und wo er stattgefunden hat. Dazu werden die einzelnen Teilthemen wie etwa der Spielablauf oder die Chancen der kleineren Mannschaften vom Hauptthema abgeleitet und im Artikel behandelt.

Ronaldo se u 60. minuti izborio za djelić prostora i pucao sa 16 metara, no Nikopolidis je odbio. U 64. minuti Rui Costa, koji je malo "oživio" igru Portugala, poslužuje Figa, koji puca u grčkog vratara.¹¹

Die abgeleiteten Themen drehen sich generell um das Endspiel an sich, bzw. die einzelnen Situationen und Chancen der beiden Teams. Es werden auch die Feierlichkeiten nach dem Spiel und Griechenlands Trainer thematisiert. Die explizite Wiederaufnahme der einzelnen Referenzträger ist in diesem Text eher selten, aber dennoch vorhanden, wie im folgenden Beispiel:

U 86. minuti u teren je utrčao jedan "navijač" opremljen Barceloninim rekvizitima i zatrčao se u grčku mrežu, što je produžilo utakmicu za dodatnih 5 minuta. No, ni to vrijeme nije bilo dovoljno Portugalu da probije grčki bedem.¹¹

Die thematische Progression ist auch durch thematische Sprünge gekennzeichnet, wie das folgende Beispiel zeigt:

Basinas je ubacio loptu iz kornera, Angelos Charisteas nadvisio je dvojicu Portugalaca i zakucio loptu u mrežu za 0:1. Muk tri četvrtine tribina, urnebes u grčkom kutu.

Am vorigen Beispiel kann man sehen, dass es keine Referenzidentität zwischen dem Tor im ersten und dem Schweigen im zweiten Satz gibt. Für die Leser ist es möglich den Zusammenhang zu erkennen, wenn sie die logische Schlussfolgerung machen, dass das Heimpublikum im Stadium nach dem Gegentor komplett verstummt ist.

Die einzelnen Gelegenheiten bzw. Chancen des Spiel werden sehr bildhaft dargestellt, wie im folgenden Beispiel, wo der Textverfasser die Szene einer Parade des griechischen Torhüters so beschreibt, als ob der Torhüter den Ball mit seinen Fingerspitzen abgewehrt hat.

Prvi udarac u okvir uputio je Miguel u 14. minuti, a Nikopolidis je vršcima prstiju odbio loptu u korner.¹¹

Um den Text seinen Lesern unterhaltsamer zu machen, hat der Autor einige bildhafte Ausdrücke verwendet, wie im folgenden Beispiel, wo die Torschüsse der portugiesischen Fußballspieler als Bomben bezeichnet werden.

¹¹ Artikel 4 - <https://sportnet.rtl.hr/vijesti/240386/carlsberg-euro-2004/portugal-grcka-grcki-bog-nogometazove-se-otto/>

*Pauleta i Maniche zaprijetili su bombama s oko 18 metara u 17. i 24. minuti, a Grci su uzvratili s dva ubačaja u peterac, koje je Ricardo pokupio ispred skakača u bijelim dresovima.*¹¹

Im Artikel wird das bereits thematisierte Kriegsvokabular verwendet, wie das folgende Beispiel zeigt, wo der Autor die erfolglosen Angriffe der Portugiesen in der Nachspielzeit so beschreibt, als ob die Portugiesen, trotz der Nachspielzeit das griechische Bollwerk nicht durchdringen konnten.

*No, ni to vrijeme nije bilo dovoljno Portugalu da probije grčki bedem.*¹¹

Im Vergleich zum Artikel 1, der dasselbe Thema behandelt, kann man feststellen, dass dieser Artikel deutlich weniger Entlehnungen enthält, da die meisten Schlüsselbegriffe im Bereich des Fußballs aus dem Kroatischen stammen. Es sind wenige Entlehnungen vorhanden, die als Synonyme für andere Begriffe aus dem Kroatischen dienen.

Um die Bildhaftigkeit des Textes zu verdeutlichen hat der Textverfasser auch einige Epitheta in seinen Beschreibungen verwendet, wie bspw. *wuchtiger Schuss (snažan udarac)* oder *ideales Szenario (idealni scenarij)*.

Der Textverfasser zeigt auf einigen Textstellen seine persönliche Stellungnahme zu den Sachverhalten, die er beschreibt. Im ersten Abschnitt äußert er seine Meinung zu dem Erfolgsschlüssel der griechischen Mannschaft, wo er den Grund für den Erfolg nur in dem Nationaltrainer Griechenlands sieht und die Rolle der griechischen Spieler kleinredet. Weiter im Text unterstellt er einem portugiesischen Spieler den bewussten Versuch den Schiedsrichter zu tauschen:

*Tek je Deco dvaput htio prevariti suca Merka padajući u šesnaestercu.*¹¹

Es ist zu erkennen, dass der Autor in einigen Situationen sehr subjektiv seine Meinung äußert, sodass die Leser vielleicht einen ganz anderen Eindruck von den beschriebenen Situationen haben können, falls sie sich das im Artikel thematisierte Spiel bereit angesehen haben und mit dem Textverfasser bei den thematisierten Situationen vielleicht nicht einverstanden wären.

5.5. Artikel 5

Der zweite kroatischsprachige Artikel hat eine etwas längere Überschrift und sie lautet „Anthony Joshua u senzacionalnom meču nokautirao Vladimira Klička!“. Das Textthema lässt

sich anhand einer solchen Überschrift sehr gut deuten, nämlich dass es um einen großen Boxkampf geht, wobei die Information über einen Weltmeistertitel nicht vorhanden ist. Ähnlich wie im deutschsprachigen Artikel, der dasselbe Thema behandelt, stehen dieselben thematischen Einheiten in Vordergrund, sodass in diesem Text der neue Boxweltmeister Anthony Joshua im Zentrum des Berichtens steht und somit das Hauptthema des ganzen Artikels bildet. Andere Teilthemen wie der Verlauf des Boxkampfes oder Hintergrundinformationen werden vom Hauptthema abgeleitet, sodass es sich hier um eine deskriptive Themenentfaltung handelt, genau wie in den vorigen Texten.

Anthony Joshua wird entweder mit seinem vollständigen Namen wiederaufgenommen, oder nur als Joshua oder Brite im Artikel bezeichnet

Anthonyju Joshui je to 19. pobjeda u isto toliko profesionalnih borbi, dok je Kličko u svojem 69. meču doživio peti poraz. Britanac iz Watforda svaku je borbu dovršavao nokautom!¹²

Neben Joshua ist Klitschko auch ein wichtiger Referenzträger, genau wie im zweiten Artikel. In diesem Text wird er auch durch Pronomen explizit wiederaufgenommen.

Joshua je tada osjetio svoju priliku i žestoko kreće te serijom baca Klička na pod. On se hrabro ustaje, kreće nazad, ali Joshua je imao još dovoljno snage te je nakon pola minuta došlo do serije predvođene brutalnim aperkatom te novog brojanja.¹²

Adversativsätze dominieren in den einzelnen Abschnitten, genau wie es der Fall im Artikel 4 war, der ebenfalls auf einem kroatischsprachigen Internetportal gefunden wurde.

Vladimir Kličko je 14 godina mlađeg suparnika uzdrmao u šestoj rundi i u tom trenutku bio bliže pobjedi, ali se Joshua oporavio i svoj trenutak dočekaao u 11. rundi.¹²

Im Text sind einige Entlehnungen vorhanden, die auffälligste ist der Ausdruck *Match* (meč), der auf einigen Stellen im Text als Synonym für *Kampf* (borba) verwendet wird.

Um den Text für seine Leser unterhaltsamer zu machen, verwendet der Autor einige Epitheta, um seine Beschreibungen bildhafter zu machen, wie bspw. *großartiger Kampf* (*veličanstvena borba*) oder *aufregendes Match* (uzbudljiv meč).

¹² Artikel 5 - <https://gol.dnevnik.hr/clanak/rubrika/mma/anthony-joshua-u-senzacionalnom-mecu-nokautirao-vladimira-klicka---475002.html>

Wie in den vorigen Texten sind auch in diesem Metaphern präsent. Am folgenden Beispiel kann man sehen, wie der Autor die ersten vier Runden des Kampfes bezeichnet hat, wo die zwei Boxer sich gegenseitig abtasteten und die vier Runden an sich nicht so aktionsreich und aufregend wie die darauffolgende fünfte Runde waren.

Uvodne četiri runde protekle su u "ispipavanju bila", a onda je uslijedila peta runda.¹²

Wenn es um die thematische Progression geht, kann man feststellen, dass es viele thematische Sprünge gibt, wie das folgende Beispiel zeigt.

Na kraju runde bio je toliko uspuhan od udaranja da je djelovao kao da će svakog trenutka pasti s nogu. Gong je spasio obojicu boksača u konačnici...¹²

Obwohl das Rhema des ersten und das Thema des zweiten Satzes in keiner Relation stehen, kann man feststellen, dass man den Zusammenhang anhand logischer Schlüsse erkennen kann, weil ein Sportliebhaber wissen muss, was ein Gong ist und was er signalisiert.

Beim Betrachten der Satztypen kann man feststellen, dass im Gegensatz zu den ersten vier Artikeln werden in diesem Text einige Sachverhalte durch Ausrufesätze ausgedrückt. Das sind meistens die einzelnen Überschriften im Text, oder Fakten, die der Autor es für nötig gehalten hat, noch zusätzlich zu betonen, wie bspw. die Tatsache, dass Joshua alle seine Kämpfe durch einen Knock-out gewonnen hat.

Britanac iz Watforda svaku je borbu dovršavao nokautom! 12

Inhaltlich betrachtet ist die Sprache des Textverfassers sehr sachlich und seine Beschreibungen sind objektiv. Dazu kann man auch feststellen, dass der Text sehr reich an Informationen ist, da der Autor die einzelnen Situationen ausführlich und sehr bildhaft dargestellt hat, was den ganzen Artikel sehr unterhaltsam für den einfachen Leser macht.

5.6. Artikel 6

Der letzte Artikel in dieser Analyse hat die Überschrift „Đoković "uništio" Nadala i sedmi put osvojio Australian Open!“. Obwohl der Titel des Artikels etwas länger scheinen mag, so fasst er präzise den Ablauf des Sportereignisses zusammen, der im Text geschildert wird. Genau wie im Artikel 3, der dasselbe Thema behandelt, ist auch die deskriptive Themenentfaltung in diesem Text präsent. Das Hauptthema (Đokovićs Sieg) wird genau beschrieben, wann und wo

es stattgefunden hat und wie es ausgegangen ist. Die abgeleiteten Teilthemen sind in diesem Fall Vergleiche mit vorigen Duellen zwischen den beiden Finalgegnern oder ihre Duelle im laufenden Turnier gegen andere Tennisspieler.

Wie in den vorigen Artikel ist auch dieser Text an sich sehr kohärent, zumindest in den einzelnen Abschnitten, die sich auf ein konkretes Einzelthema orientieren, das vom Hauptthema des ganzen Artikels abgeleitet wurde. Die Kohäsion des Textes wird in unterschiedlichen Formen erzeugt, wie bspw. durch Konnexion bzw. mit der Verwendung von Konnektoren, in diesem Falle durch ein Konjunkionaladverb.

Bila je to repriza fantastičnog finala u Melbourneu iz 2012. godine, no i puno jednosmjerniji meč, u kojemu je Nadal cijelo vrijeme bio u defanzivi, neuspješno pokušavajući pronaći način za otpor sjajnom Đokoviću. Također, bio je to osmi dvoboj ovog dvojca u Grand Slam finalima i ukupno 53. međusobni susret prvog i drugog igrača svijeta (od čega čak 25. u finalima raznih turnira) te 28. pobjeda srpskog tenisača. U finalima vodi 15-10.¹³

Damit der Text am Unterhaltungswert gewinnt, hat der Textverfasser gezielt bildhafte Ausdrücke an manchen Stellen im Text verwendet. Ein Beispiel dafür wäre die Überschrift des Artikels, wo gesagt wird, dass Đoković seinen Gegner „zerstört“ habe, wo der Leser sofort zur Kenntnis nimmt, wie dominant der serbische Tennisspieler in Wirklichkeit in diesem Endspiel war.

Đoković "uništio" Nadala i sedmi put osvojio Australian Open!¹³

Im Text ist die Verwendung von Epitheta bei der Beschreibung der einzelnen Textakteure vorhanden, so wird bspw. Novak Đoković als „glänzend“ (*sjajni*) oder sein Gegner als „nervoser Spanier“ (*nervozni Španjolac*) bezeichnet. Das häufigste Epitheton in diesem Artikel ist das Adjektiv fantastisch (*fantastično*), so kann man im Text lesen, dass das ein fantastisches Finale mit einer fantastischen Vorstellung von Novak Đoković war.

Einige Entlehnungen sind im Text vorhanden, wie bspw. Begriffe aus dem Bereich Tennis, für die es keine Äquivalente in der kroatischen Sprache gibt. Dazu gehören Ausdrücke wie Spiel (*gem*), Matchball (*meč-lopta*), Satz (*set*) oder Break (*break*).

¹³ Artikel 6 - <https://sport.hrt.hr/485235/okovic-unistio-nadala-i-sedmi-put-osvojio-australian-open>

Der Autor verwendet Synonyme, um den Inhalt bildhafter zu gestalten. Beispiele dafür wäre der Begriff *Titel*, der im Text entweder als *titula*, oder als *naslov* formuliert wird.

Genau wie im vorigen Artikel hat der Autor Ausrufesätze verwendet und zwar an zwei Stellen. Das erste Ausrufezeichen steht am Ende der Überschrift und das zweite am Ende des ersten Absatzes, wo der Autor die kurze Zeit betonen möchte, in der Đoković seinen Gegner besiegt hat.

*Prvi tenisač svijeta Novak Đoković fantastičnom je predstavom u finalu Australian Opena pobijedio Rafaela Nadala sa 6:3, 6:2 i 6:3 za dva sata i pet minuta igre!*¹³

Im Text gibt es Beispiele der expliziten Wiederaufnahme durch Pronomen.

*Đoković je iskoristio prvu 'break-loptu' nakon što je Španjolac jedan lob na mreži poslao u aut. Donijelo je to novi zamah srpskom tenisači i još jedan 'break' za 5:2.*¹³

Im vierten Absatz des Artikels kann man ein Beispiel der thematischen Progression mit einem durchlaufenden Thema sehen.

*Đoković je sjajno otvorio meč, nakon rutinski dobivenog prvog gema već u drugom je iskoristio dvije neprisiljene pogreške nervoznog Španjolca i došao do 'breaka', kojeg je potvrdio u sljedećem gemu za vodstvo 3:0. Imao je 'break-loptu' i u četvrtom gemu, nije je iskoristio, no lako je osvojio prvi set.*¹³

Im ersten Satz des vorigen Beispiels ist das Thema *Đoković*. Im zweiten Satz ist das Thema gleich, nur das es nicht explizit angegeben ist, da im Kroatischen die Personalpronomen in solchen Kontexten in der Regel nicht explizit angegeben werden.

Noch ein Typ der thematischen Progression, der in diesem Zeitungsartikel präsent ist, ist die Progression eines gespaltenen Rhemas, wie im folgenden Beispiel:

*Kod 5:3 srpski tenisač došao je do prednosti 15:40 i dvije 'break' i meč-lopte. Na prvu meč-loptu promašio je 'bekhend', što mu je bila tek deveta neforsirana pogreška u meču, a na drugu je dočekaao Nadalovu 28. pogrešku za rekordni sedmi naslov u Melbourne Parku.*¹³

Inhaltlich gesehen ist die Sprache in diesem Artikel sehr sachlich und der Textverfasser hat die Informationen bezüglich des Endspiels zwischen den beiden Tennisstars sehr objektiv geschildert.

5.7. Fazit der Analyse

Die sechs für diese Arbeit ausgewählten Zeitungsartikel, die auf zwei unterschiedlichen Sprachen veröffentlicht wurden, weisen sehr viele Gemeinsamkeiten auf und sind somit sehr ähnlich. In diesem Teil der Arbeit werden die Texte aus beiden Sprachen miteinander verglichen und die Gemeinsamkeiten und Unterschiede dargestellt.

Die Überschriften in den beiden Sprachen geben den Inhalt des Texts in einer kurzen Form, bzw. das Hauptthema des Artikels sehr präzise wieder. Der Unterschied liegt nur darin, dass die Überschriften in den deutschsprachigen Texten sehr kurz formuliert sind, sodass der Leser nur die wichtigste Botschaft des Artikels vermittelt bekommt, während die kroatischsprachigen Artikel längere Überschriften haben, die sehr bildhaft formuliert sind, um den Reiz beim Zielpublikum für das Lesen des ganzen Textes zu wecken, anstatt dass der Leser nur eine einfache und monotone Überschrift liest, die keinen sonderlichen Eindruck hinterlassen würde.

Beim Vergleich der sechs Texte kann man feststellen, dass die deskriptive Themenentfaltung in allen sechs Artikeln vorhanden ist. Da es sich hier um mediale Berichte handelt, ist diese Erkenntnis keine große Überraschung. Man hat ein einmaliges Ereignis, welches in seinen Teilthemen dargestellt und in Raum und Zeit eingeordnet wird. Dasselbe Muster hatte man bei allen sechs Artikeln, die ein Hauptthema haben, welches dann ausführlich dargestellt wurde, bzw. beschrieben wurde, wann und wo es stattgefunden hat. Dazu werden die einzelnen Teilthemen behandelt, die vom Hauptthema abgeleitet wurden.

Wenn man den Textaufbau der einzelnen Zeitungsartikel betrachtet, kann man feststellen, dass jeder Artikel einen bestimmten Einleitungsteil hat, in dem der ursprüngliche Sachverhalt formuliert wird, bzw. die Hauptinformationen über das Sportereignis präsentiert wird, worüber dann später im Artikel ausführlich berichtet wird. Diese Eigenschaft ist sowohl für die Artikel auf deutschen, als auch für die auf kroatischen Internetportalen charakteristisch. Das kann man deutlich bei den Artikeln 1 und 4 erkennen, wo im ersten Abschnitt, in drei bzw. vier Sätzen den Lesern vermittelt wird, dass es bei der Europameisterschaft 2004 zu einer Sensation gekommen ist, als die Außenseiter aus Griechenland und ihr Trainer Otto Rehhagel mit 1:0 gegen das favorisierte Gastgeberland Portugal gewonnen haben.

Von der Textstruktur her sind die Zeitungsartikel auf deutschen sowie kroatischen Internetportalen durch Abschnitte gekennzeichnet. Die Abschnitte stellen ein Einzelthema des Textes da, welches von dem Hyperthema des Artikels abgeleitet wurde. So hat man bei den

Artikeln 2 und 5, die den Boxkampf zwischen Joshua und Klitschko behandeln in den letzten zwei Abschnitten im Artikel 2 und dem einen letzten im Artikel 5 die Aussagen und Pläne der Boxer nach dem Kampf. Es sollte erwähnt werden, dass sich die zwei Korpora deutlich in den Länge unterscheiden. Während die drei deutschsprachigen Zeitungsartikel 450 bis 850 Wörter aufweisen, überschreitet keiner der drei kroatischsprachigen Texte die Marke von 500 Wörtern.

Beim genauen Betrachten der semantischen Elemente der sechs Texte kann man feststellen, dass man auf gleiche semantische Einheiten in den deutschen und den kroatischen Zeitungsartikeln stoßen kann, wenn man die Texte mit den gleichen Themen betrachtet. So werden bspw. im ersten und vierten Artikel Begriffe wie *Sensation* (senzacija), *Europameister* (prvak Europe), *Trainer* (trener), *Mannschaft* (momčad) oder *Torwart/Keeper* (vratar) verwendet, die zum Wortschatz im Bereich Fußball gehören. Jedoch ist es zu erkennen, dass im Artikel 4 deutlich weniger Entlehnungen präsent sind, als das der Fall beim ersten Artikel ist. Die Artikel 2 und 5 weisen ihre semantischen Gemeinsamkeiten durch die Verwendung von Begriffen wie *Titelkampf* (borba za titulu), *K.o.* (nokaut), *Runde* (runda), *Treffer* (udarac) oder *Bretter* (pod) auf. Alle diese Begriffe zählen zu dem Wortschatz im Bereich des Kampfsportes, wozu auch das klassische Boxen gehört. Die Artikel 3 und 6 haben Begriffe wie *Weltranglisten-Erste* (prvi tenisač svijeta), *Satz* (set), *Break* ('break-lopta'), *Turnier* (turnir) oder *Match* (meč) gemeinsam. Viele dieser Begriffe, die in den sechs Artikeln verwendet wurden, sind von der Etymologie her Anglizismen bzw. Begriffe, die aus dem Englischen stammen. Einige Beispiele dafür wären *Match*, *Break*, *Fight*, *Cut* oder *Keeper* in den deutschsprachigen Artikeln, während man in den drei kroatischsprachigen Texten Begriffe wie *forhend*, *bekhend*, *gem*, *nokaut*, *korner* oder *meč* finden kann. Noch ein Aspekt im Bereich der Lexik, der schon im Laufe dieser Arbeit thematisiert wurde, ist das Kriegsvokabular, das in Sportberichten häufig verwendet wird. In den drei deutschsprachigen Artikeln kann man Ausdrücke wie *Legionär*, *umkämpft* oder *Angriffsdruck* finden, während Begriffe wie *bomba*, *borba* oder *defanziva* in den kroatischsprachigen Texten vorkommen.

In Bereich der Syntax weisen die Zeitungsartikel aus beiden Sprachen Gemeinsamkeiten auf. Auffällig ist, dass beim Schildern der einzelnen Situationen der Sportereignisse in beiden Sprachen sehr oft Adversativsätze verwendet werden.

In der portugiesischen Schlussoffensive hatten Ronaldo (75.) freistehend vor Nikopolidis und Ricardo Carvalho (81.) den Ausgleich auf dem Fuß, doch der bis dahin wenig geprüfte Keeper wurde nun zum großen Rückhalt.

Brojčano su u polušansama bili bolji Portugalci, no Grci su dvaput vrlo opasno razvili kontru.

Da es sich hier um eine Textsorte handelt, in der es sehr viele Beschreibungen gibt, kann man feststellen, dass die Textverfasser meistens den Gebrauch von Aussagesätzen gemacht haben. In den letzten zwei kroatischsprachigen Artikeln sind jedoch Ausrufesätze vorhanden, die die Autoren benutzt haben, um eine wichtige Information noch stärker zu betonen. Im Gegensatz dazu gibt es in keinem der drei deutschsprachigen Artikel Beispiele für Ausrufesätze.

Wenn man die Grammatikstruktur in allen sechs Artikeln betrachtet, kann man feststellen, dass sich die Textverfasser jederzeit an die grammatischen Regeln gehalten haben, sodass ihre Texte angemessen und akzeptabel für das Zielpublikum sind, für welches sie verfasst wurden. Auf der syntaktischen Ebene gibt es keine auffälligen Fehler, genauso wenig wie auf der grammatischen Ebene. Der einzige Fehler, der während dieser Untersuchung entdeckt wurde, befindet sich im Gebiet der Rechtschreibung und wurde im Artikel 1 ausfindig gemacht. Der Fehler liegt darin, dass der Name eines portugiesischen Fußballers falsch geschrieben wurde. Während man diesen Fußballspieler im Weltfußball unter dem Namen *Nuno Gomes* kennt, wurde er vom Textverfasser als *Nuno Gomez* bezeichnet. Mit der Tatsache, dass dieser Name aus dem Portugiesischen stammt und der Fehler nur in einem Buchstaben liegt, kann man feststellen, dass der Artikel 1 dennoch sprachlich akzeptabel für die Leser ist, genau wie die restlichen fünf Texte.

Von der pragmatischen Seite betrachtet, kann man feststellen, dass die untersuchten Sportberichte aus beiden Sprachen sehr objektive Beschreibungen der Sportereignisse vermitteln. Die Ausnahme wäre der vierte Artikel, wo der Autor seine Vorstellungen zu einigen Situationen äußert, die nicht unbedingt nachweisbar und auch einigermaßen subjektiv sind.

6. Schlusswort

In dieser Arbeit wurde der Texttyp Zeitungsartikel als Untersuchungsgegenstand genommen, und zwar nur die, die auf Internetportalen veröffentlicht werden und das Thema Sport behandeln. Die Untersuchung sollte sich auf dem Bereich der Textlinguistik befinden. Bei der textlinguistischen Analyse wurden Zeitungsartikel auf zwei unterschiedlichen Sprachen verwendet. Es wurden drei Artikel aus drei unterschiedlichen deutschsprachigen Internetportalen ausgewählt, die mit drei Artikeln aus drei kroatischsprachigen Internetportalen verglichen wurden. Bevor der textlinguistischen Analyse wurde eine theoretische Grundlage gegeben. An erster Stelle hatte man sich mit dem Begriff Text und den Haupteigenschaften der Textlinguistik befasst. Daraufhin folgte die Darstellung der einzelnen Textualitätskriterien von De Beaugrande und Dressler. In diesem Teil der Arbeit wurde thematisiert, welche Wichtigkeit die Kohäsion und Kohärenz für einen angemessenen Text haben und auf welche Weise sie im Text erzeugt werden. Die anderen Kriterien der Textualität wurden ebenfalls präzise dargestellt. Darunter gehören neben der Kohäsion und der Kohärenz noch Intentionalität, Akzeptabilität, Informativität, Situationalität und Intertextualität. Daraufhin befasste man sich mit dem Textthema. Es wurden die vier Typen der thematischen Entfaltung nach Brinker dargestellt. Er unterscheidet deskriptive, narrative, explikative und argumentative thematische Entfaltungen. Wenn es um das Textthema geht, spielt auch die thematische Progression eine Rolle. Es wurden die fünf Arten der thematischen Progression dargestellt und genau erläutert. Danach befasste man sich mit der Textfunktion und ihren Arten. Es wurden die Informationsfunktion, Appellfunktion, Obligationsfunktion, Kontaktfunktion und Deklarationsfunktion geschildert. Im Anschluss darauf hatte man die Textsorten und Texttypen thematisiert. Im zweiten Teil der Arbeit befasste man sich dem gesellschaftlichen Phänomen Sport und seiner Verknüpfung mit den Medien. Es wurde ein Rückblick in die Geschichte des Sportes, bzw. seiner Präsenz in den Medien gemacht. Die Beliebtheit des Sportes wurde auch berücksichtigt und die Rolle der digitalen Medien in seiner immer steigenden Beliebtheit wurde genauer analysiert. Im Anschluss darauf folgte die textlinguistische Analyse der sechs ausgewählten Zeitungsartikel. Nachdem man die Textualitätskriterien und die Themen, sowie die Sprache der einzelnen Artikel genauer analysiert hat, konnte man feststellen, dass sich kroatisch- und deutschsprachige Zeitungsartikel zum Thema Sport auf Internetportalen grundsätzlich sehr ähnlich sind, sowohl bei der Lexik als auch bei der Textstruktur. Die deutlichsten Unterschiede liegen vor allem in der Textlänge und der Formulierung der Überschrift, während der Inhalt in

einer sehr ähnlichen Form wiedergegeben wird, was man auf Universalien des Journalismus allgemein zurückführen kann.

7. Literaturverzeichnis

- Averintseva-Klisch, Maria (2013): Textkohärenz. Universitätsverlag Winter GmbH. Heidelberg
- Beck, Clara (2013): Sportübertragungen im Rundfunk als Grundversorgung. Tectum Verlag, Marburg
- Brinker, Klaus (1992): Linguistische Textanalyse: eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. Erich Schmidt Verlag. Berlin
- Brinker, Klaus (2001): Linguistische Textanalyse: eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. Erich Schmidt Verlag. Berlin
- Brinkmann, Tomas (2000): Sport und Medien. Die Auflösung einer ursprünglichen Interessengemeinschaft. In: Media Perspektiven, H. 11, S. 491–498.
- Bußmann, Hadumod (1990): Lexikon der Sprachwissenschaft. Alfred Kröner Verlag. Stuttgart
- Daněš, František (1970): Zur linguistischen Analyse der Textstruktur. Folia Linguistica 4. S. 72-78
- Daněš, František/Dieter Viehweger (1983): Ebenen der Textstruktur. Berlin (DDR) (Akademie der Wissenschaften der DDR, Zentralinstitut für Sprachwissenschaft, Linguistische Studien, Reihe A, 112)
- De Beaugrande, Robert-Alain /Dressler, Wolfgang Ulrich (1981): Einführung in die Textlinguistik, Niemeyer Verlag, Tübingen
- Graefen, Gabriele (1997): Der Wissenschaftliche Artikel – Textart und Textorganisation. Peter Lang Verlag. Frankfurt am Main
- Hackforth, Josef (1987): Sportmedien und Mediensport. Wirkungen -Nutzungen -Inhalte der Sportberichterstattung. Berlin: Vistas Verlag
- Friedrich, Udo/Huber, Martin/Schmitz, Ulrich (2008): Orientierungskurs Germanistik. Stuttgart: Klett Lerntraining GmbH
- Isenberg, Horst (1983): Grundfragen der Texttypologie. In: Danes/Viehweger 1983, S. 303-342.

Linke, Angelika; Nussbaumer, Markus; Portmann, Paul R. (1994): Studienbuch Linguistik, Niemeyer Verlag, Tübingen

Martínez, Matías (2002): “Warum Fußball? Zur Einführung.” In: Warum Fußball? Kulturwissenschaftliche Beschreibungen eines Sports. Hg. von Matías Martínez. Bielefeld: Aisthesis Verlag, S.7-35

Nord, Christiane (2009): Textanalyse und Übersetzen. Theoretische Grundlagen, Methode und didaktische Anwendung einer übersetzungsrelevanten Textanalyse. 4. Überarbeitete Auflage. Tübingen: Groos

Seeßlen, Georg; Kling, Bernt (1982): Das große Unterhaltungslexikon. Gondrom Verlag, Bayreuth

Trosien, Gerhard / Dinkel, Michael (1999): Wechselseitige Beziehungen in den Sport- und Medienentwicklungen. In: Trosien, Gerhard; Dinkel, Michael (Hrsg.): Verkaufen die Medien die Sportwirklichkeit? Authentizität – Inszenierung – Märkte. Aachen 1999, S. 11-44.

Von Stutterheim, Christine/Klein, Wolfgang (2008): Mündliche Textproduktion: Informationsorganisation in Texten, in Textlingistik, Janich, Nina, Gunter Narr Verlag. Tübingen

Weischenberg, Siegfried (1976): Die Außenseiter der Redaktion. Struktur, Funktion und Bedingungen des Sportjournalismus, Studienverlag Brockmeyer, Bochum

Internetquellen (Korpusanalyse):

Artikel 1 - <https://www.spiegel.de/sport/fussball/em-finale-griechenland-ist-europameister-a-307211.html> (abgerufen am 15.9.2020)

Artikel 2 - <https://www.dw.com/de/joshua-siegt-nach-gro%C3%9Fem-kampf/a-38643612> (abgerufen am 15.9.2020)

Artikel 3 - <https://www.sueddeutsche.de/sport/australian-open-finale-djokovic-nadal-1.4304748> (abgerufen am 15.9.2020)

Artikel 4 - <https://sportnet.rtl.hr/vijesti/240386/carlsberg-euro-2004/portugal-grcka-grcki-bog-nogomet-a-zove-se-otto/> (abgerufen am 15.9.2020)

Artikel 5 - <https://gol.dnevnik.hr/clanak/rubrika/mma/anthony-joshua-u-senzacionalnom-mecu-nokautirao-vladimira-klicka---475002.html> (abgerufen am 16.9.2020)

Artikel 6 - <https://sport.hrt.hr/485235/okovic-unistio-nadala-i-sedmi-put-osvojio-australian-open> (abgerufen am 16.9.2020)

7. Anhang

Artikel 1

spiegel.de - 4. Juli 2004

<https://www.spiegel.de/sport/fussball/em-finale-griechenland-ist-europameister-a-307211.html>

Griechenland ist Europameister

Sensation bei der Euro 2004 in Portugal. Dank eines Kopfballdores von Angelos Charisteas hat Griechenland erstmals den Europameistertitel errungen. In einem spannenden, aber nicht immer hochklassigen Finale reichte dieses goldene Tor, um Gastgeber Portugal mit 1:0 zu besiegen.

Lissabon - Auf den Tag genau 50 Jahre nach dem "Wunder von Bern" hat Otto Rehhagel mit Griechenland die größte Sensation der Europameisterschafts-Geschichte vollbracht. Durch ein Tor des Bremer Bundesliga-Legionärs Angelos Charisteas in der 57. Minute setzten sich die Griechen am Sonntagabend in Lissabon im EM-Endspiel überraschend 1:0 (0:0) gegen den favorisierten Gastgeber Portugal durch. 15.000 begeisterte Fans unter den 62.865 Zuschauern im ausverkauften Estadio da Luz feierten den ersten Titelgewinn der griechischen Fußball-Nationalmannschaft bei einem Top-Turnier.

"Griechenland hat Fußball-Geschichte geschrieben. Das ist ein ganz außergewöhnliches Ereignis für den griechischen und europäischen Fußball", kommentierte Rehhagel den Sensations-Coup und freute sich schon auf die Rückkehr nach Griechenland: "Hoffentlich kommen wir am Montag überhaupt nach Athen rein." Ein Sonderlob bekam Torschütze Charisteas: "Er ist einer der Top-Stars dieser EM gewesen."

Charisteas, der auch als "Spieler des Spiels" ausgezeichnet wurde, strahlte: "Es ist unglaublich - Griechenland ist Europameister. Heute müssen alle Griechen feiern, egal ob in Deutschland, Australien oder sonst wo. Das ist ein einmaliger Moment, den viele von uns nicht noch einmal erleben werden. Das ist der beste Augenblick meines Lebens. Ich habe zwar das entscheidende Tor gemacht, aber den Titel hat unsere ganze Mannschaft gewonnen. Viele werden sich wundern, wie wir das geschafft haben. Ich bin stolz, dass ich ein Grieche bin."

Erstmals bei Welt- und Europameisterschaften gewann damit ein Team mit einem ausländischen Trainer den Titel. Der derzeit auch vom DFB als Völler-Nachfolger gehandelte Rehhagel kann sich mit seiner tollen Mannschaft nach diesem Coup auf einen begeisternden Empfang am Montag in Athen freuen.

Kein Durchkommen für Figo & Co.

Im Beisein des portugiesischen Staatschefs Jorge Sampaio und des extra zum Endspiel eingeflogenen griechischen Ministerpräsidenten Kostas Karamanlis lieferten sich beide Mannschaften von Beginn an eine umkämpfte Partie. Die Griechen kehrten zu ihrem schon beim 2:1 im EM-Eröffnungsspiel über die Portugiesen erfolgreichen 4-4-2-System zurück, mit dem die Hausherren im Bemühen um konstruktive Angriffe erneut auf Granit bissen. So entsprangen die ersten Chancen auch Einzelleistungen: Monteiro Miguel scheiterte mit einem Schuss von der Strafraumgrenze an Torwart Antonios Nikopolidis (14.), Nuno Maniche zielte zehn Minuten später aus 18 Metern knapp neben das Gehäuse.

Ansonsten lief wenig zusammen bei den Gastgebern. Das lag auch daran, dass Luis Figo, der durch seinen 14. Einsatz bei einer EM zu den Rekordspielern Zidane, Thuram (beide Frankreich) und Poborsky (Tschechien) aufschloss, ebenso wie Cristiano Ronaldo nicht wie gewohnt zum Zug kam und enttäuschte. Gegen den klug gestaffelten Gegner wirkten Starakteur Figo in seinem 110. und vielleicht letzten Länderspiel und seine Mitspieler zunehmend hilf- und ratlos.

Dies übertrug sich auch auf die Ränge: Die griechische Minderheit sorgte für Stimmung und berauschte sich am immer frecheren Auftritt ihrer Lieblinge. Diese hatten in der ersten Halbzeit allerdings nur eine gute Chance: Charisteas (16.) konnte nach Zisis Vryzas' Hackentrick-Vorlage Keeper Ricardo jedoch nicht überwinden.

Charisteas trifft per Kopf

Nach der Pause hofften die einheimischen Anhänger auf endlich mehr Angriffsdruck ihrer Mannschaft. Doch die Griechen, die nach dem Halbfinale einen Tag weniger Pause hatten, wirkten spritziger - und nutzten ihre zweite Einschussmöglichkeit konsequent zur Führung aus. Nach Angelos Basinas' Eckball war Charisteas per Kopf zur Stelle und markierte seinen dritten Turnier-Treffer. Dabei profitierte er noch von Ricardos Fehler, der zu spät aus seinem Kasten kam und keine Chance hatte, vor dem Torschützen an das Leder zu kommen.

Luiz Felipe Scolari reagierte auf die mutlose Darbietung seines Teams und brachte in Rui Costa für Costinha einen neuen Ideengeber und später mit Nuno Gomez auch noch einen weiteren torgefährlichen Stürmer in die Begegnung. Und das Spiel wurde besser, weil die Portugiesen endlich aus ihrer Lethargie erwachten und nun doch noch ihre Chance suchten. Ronaldo (59.) und Figo (64.) fanden bei ihren Schüssen im starken Nikopolidis ihren Meister. In der portugiesischen Schlussoffensive hatten Ronaldo (75.) freistehend vor Nikopolidis und Ricardo Carvalho (81.) den Ausgleich auf dem Fuß, doch der bis dahin wenig geprüfte Keeper wurde nun zum großen Rückhalt. Kurz vor Schluss rannte ein portugiesischer Fan auf den Platz, warf Figo die Fahne des FC Barcelona vor die Füße und legte sich dann ins Tornetz. Mit Figos letztem Schussversuch (90.) ging auch Portugals letzte Chance vorbei.

Scolari gab sich nach Schlusspfiff als fairer Verlierer: "Wir bitten ganz Portugal um Verzeihung. Ohne ein Tor zu verlieren, ist sehr hart. Griechenland hat verdient gewonnen, weil seine Mannschaft sehr geschickt verteidigt hat. Beim Gegentor war unsere Abwehr nicht ganz aufmerksam, so dass die Führung etwas glücklich war. Wir müssen uns jetzt auf die WM 2006 vorbereiten."

Artikel 2

dw.de - 29. April 2017

<https://www.dw.com/de/joshua-siegt-nach-gro%C3%9Fem-kampf/a-38643612>

Joshua siegt nach großem Kampf

Der Titelkampf im Schwergewicht zwischen Anthony Joshua und Wladimir Klitschko geht mit etlichen Schlägen an den Kopf Wladimir Klitschkos zu Ende: In der elften Runde siegt Joshua durch technischen K.o..

Gegen Mitternacht deutscher Zeit endete für den Ukrainer Wladimir Klitschko der Traum vom erfolgreichen Comeback als Weltmeister. Obwohl er dem amtierenden IBF-Champion Anthony

Joshua über fast die ganze Distanz standgehalten hatte, musste er sich in der elften Runde geschlagen geben.

Nach zwei Niederschlägen im eigentlich vorletzten Durchgang war es dem Briten gelungen, Klitschko - der nach diesen Wirkungstreffern schon fast wehrlos schien - in einer Ringecke festzunageln. Dort musste der Ukrainer weitere schwere Treffer einstecken, gegen die er sich nicht mehr wehren konnte. Der Ringrichter hatte ein Einsehen und beendete den Kampf. Neuer und alter Weltmeister im Schwergewichtsboxen ist daher Anthony Joshua aus Watford, einer Kleinstadt nördlich von London. Er siegte durch technischen K.o. in der elften Runde.

Großer Sport in der Nacht von London

90.000 Karten hatten die Veranstalter für den Titelkampf verkauft - das Londoner Wembley-Stadion war damit bis auf den letzten Platz gefüllt. Und kein Zuschauer hatte nur für einen Moment Grund, sein Kommen zu bedauern: Die beiden Boxer, die sich sowohl vor als auch nach dem Kampf mit gegenseitigem Respekt behandelten, haben einander einen großen Kampf und dem Publikum großen Sport geboten.

Der Fight war über weite Strecken ausgeglichen. Beiden Kämpfern war der Respekt vor dem Gegner anzumerken, dennoch waren sie ständig bemüht, die Initiative zu ergreifen und Druck auszuüben - Langeweile kam nicht für eine Sekunde auf. Da beide Sportler in der "klassischen" Linksauslage boxen, beide lieber aus der Distanz agieren und sich jeweils auf ihre Jabs verlassen, um den Gegner zu zermürben, hatten viele einen eher ruhigen Verlauf erwartet.

Beide Boxer auf den Brettern

Doch das Gegenteil trat ein: Der von Anfang an schnelle und intensive Fight nahm von Runde zu Runde an Tempo zu, von Durchgang zu Durchgang kamen auch mehr Treffer ins Ziel. Erster Leidtragender war Klitschko, der in der fünften Runde auf die Bretter ging und angezählt wurde. Doch kaum auf den Beinen, konnte er Joshua in die Seile drängen, obwohl er einen Cut über dem linken Auge davongetragen hatte.

Nach der Rundenpause kam der Ukrainer wie ein Stier aus der Ecke gestürmt und setzte Joshua schwer zu. Offenbar ohne durch seinen inzwischen gepflasterten Cut behindert zu werden, brachte er einige schwere und gute Schläge ins Ziel. Einer davon, eine mit Urgewalt geschlagene Rechte, war dann zu viel für den Briten: Eine Runde nach seinem Herausforderer musste auch Joshua auf die Bretter.

Unumstrittenes Ergebnis

Bis zur Entscheidung in der elften Runde war der Kampf weitgehend ausgeglichen. Die drei Punktrichter hatten die einzelnen Runden nur knapp für den einen oder anderen gewertet, allerdings lag der Brite in der letztlich unerheblichen Endrechnung mit 2:1-Richterstimmen in Führung.

Da im Boxen die Regel gilt, dass der Herausforderer deutlich initiativer auftreten muss als der Titelverteidiger, um nach Punkten siegen zu können, hätte Wladimir Klitschko den Kampf mit großer Wahrscheinlichkeit auch dann nicht gewonnen, wenn dieser ohne K.o. über die gesamte Distanz gegangen wäre.

Mehr als ein Boxkampf

Der Titelkampf in London war mit einer Bedeutung aufgeladen, die weit über das rein Sportliche hinausging. Für Wladimir Klitschko sollte es das große Comeback werden. Seit er

2015 als Weltmeister entthront worden war, hatte sein damaliger Widersacher Tyson Fury zweimal einen bereits geplanten Revanche-Kampf platzen lassen. Ein Sieg gegen den amtierenden Weltmeister nach IBF-Regeln, Anthony Joshua, sollte den Ukrainer wieder ins Geschäft bringen.

Klitschko, der Olympia-Sieger von Atlanta 1996, konnte dieses Ziel aber gegen den Olympiasieger von 2012, auch in London übrigens, nicht erreichen. Der 1976 in Semipalatinsk geborenen Ukrainer verlor damit auch einen "Kampf der Generationen". Denn Anthony Joshua ist dreizehn Jahre jünger - der Boxer aus Watford gilt nun als Mann der Zukunft im Schwergewichtsboxen.

Mehr als nur zwei Boxer

Der Kampf selbst war schon eine wahre Werbeveranstaltung für das professionelle Schwergewichtsboxen. Für das Verhalten der Boxer vor, während und nach dem Fight gilt das Gleiche: Beide benahmen sich wie gute Sportsleute - von den in der Branche sonst üblichen schlechten Manieren und lächerlichen Macho-Gesten war keine Spur.

Anthony Joshua hatte bereits vor dem Kampf die Gemeinsamkeiten mit seinem Gegenüber, der ihn übrigens auch einmal als Sparringspartner verpflichtet hatte und ihn daher gut kennt, herausgestellt: "Ich freue mich, dass wir beide so viele Menschen weltweit zusammenbringen können, ohne uns verrückt verhalten zu müssen."

Nur Minuten nach dem Kampf stand der zwar sichtlich gezeichnete, aber wieder klar schauende und redende Wladimir Klitschko Reportern Rede und Antwort. "Mir geht es gut. Danke", versicherte er den besorgten Reportern und gab dann unumwunden zu: "Der Bessere hat gewonnen!"

War der Abend von London nun der letzte Boxkampf, den Wladimir Klitschko bestritten hat? Der Wahl-Hamburger hatte darauf noch keine Antwort, er bat die Reporter lächelnd um Geduld: "Geben Sie mir ein paar Tage, ein paar Wochen Zeit."

Artikel 3

suddeutsche.de – 27. Januar 2019

<https://www.sueddeutsche.de/sport/australian-open-finale-djokovic-nadal-1.4304748>

Novak Djokovic zaubert in Melbourne

Der Serbe Novak Djokovic hat souverän das Finale der Australian Open für sich entschieden.

Seinem Gegner Rafal Nadal ließ er nicht den Hauch einer Chance - und sicherte sich den Titel von Melbourne in nur drei Sätzen.

Es war eine Demonstration: Novak Djokovic hat souverän die Australian Open gewonnen. Im Finale von Melbourne ließ der Weltranglisten-Erste seinem Gegner, dem Spanier Rafael Nadal, nicht den Hauch einer Chance und sicherte sich in nur drei Sätzen (6:3, 6:2, 6:3) und nach knapp über zwei Stunden Spielzeit den Titel.

Die Zuschauer in der Rod-Laver-Arena hatten sich auf ein Spektakel gefreut, doch Djokovic war in jeder Phase des Matches der dominierende Spieler. Er holte sich zu Beginn eines jeden

Satzes das frühe Break und diktierte Nadal das Spiel regelrecht. Der Spanier machte über das gesamte Match hinweg den Eindruck, als finde er seinen Rhythmus nicht. Das Spiel dauerte am Ende lediglich 2:04 Stunden - und war damit sogar kürzer als das Frauenfinale am Tag zuvor.

Der klare Ausgang des Finales ist auch insofern erstaunlich, als dass beide Spieler zuvor ein ähnlich starkes Turnier gespielt hatten. Nadal hatte im gesamten Turnierverlauf keinen einzigen Satz verloren - und gab nun im Finale gleich drei ab. Das letzte Aufeinandertreffen der beiden in Melbourne im Jahr 2012 war noch ein zähes Fünf-Satz-Match. Auch damals siegte Djokovic: aber erst nach 5:53 Stunden und mit 5:7, 6:4, 6:2, 6:7 (5:7), 7:5.

Von der Dramatik des epischen Endspiels von vor sieben Jahren war das Match am Sonntagabend weit entfernt, und daran hatten beide Spieler ihren Anteil: Djokovic traf stets die Linien, wenn er sie anvisierte, und Nadal stand dermaßen neben sich, dass er zu Beginn sogar ein Luftloch schlug. Seit der ersten Runde hatte er sein Service nicht mehr verloren, sein erstes Break gegen Djokovic kassierte er nach fünf Minuten.

Beim Aufschlag des Serben gelang Nadal im ersten Satz nur einer von 21 Punkten. Im Vergleich zu seinem Halbfinalsieg gegen Stefanos Tsitsipas, nach dem der Grieche ihm "eine andere Dimension von Tennis" bescheinigt hatte, wirkte Nadal seltsam teilnahmslos. Die gewohnte Aggressivität konnte er sich nicht einmal erarbeiten, den ersten Satzverlust im Turnier nicht abwenden. Doch war erwartet worden, dass sich Nadal nach dem Fehlstart fangen würde, wurde auch im zweiten Satz früh getäuscht. Seltsame Vorhandfehler und selten gesehene Unkonzentriertheiten machten es Djokovic leicht.

Djokovic ist nun alleiniger Rekordchampion der Australian Open

Der Serbe ist mit seinem siebten Triumph nun alleiniger Rekordsieger in Melbourne - vor dem entthronten Schweizer Titelverteidiger Roger Federer und dem Australier Roy Emerson. Für ihn war es das 24. Grand-Slam-Finale - und das 53. Match gegen den Weltranglistenzweiten Rafael Nadal. Kein Match in der Weltspitze gab es häufiger.

Für Djokovic war es der dritte Grand-Slam-Erfolg in Serie und der insgesamt 15. seiner Karriere. Damit holt er im "ewigen" Ranking weiter auf Roger Federer (20 Titel) und Nadal (17) auf.

Artikel 4

sportnet.rtl.hr - 4. Juli 2004

<https://sportnet.rtl.hr/vijesti/240386/carlsberg-euro-2004/portugal-grcka-grcki-bog-nogometazove-se-otto/>

Portugal - Grčka: Grčki bog nogometazove se – Otto

Senzacija je potpuna. Grčka je prvak Europe. Nikad u povijesti nogometazove jedan trener nije više značio, nikad dosad u povijesti nogometazove jedan stručnjak od "nikakve" momčadi nije stvorio ovakvu silu i ostvario ovakav rezultat. Otto Rehagel zaslužio je sve titule, trenera prvenstva, godine, desetljeća.

Prvo poluvrijeme nije ponudilo velike prigode pred vratima bilo kojeg od protivnika. Brojčano su u polušansama bili bolji Portugalci, no Grci su dvaput vrlo opasno razvili kontru. Prvi udarac

u okvir uputio je Miguel u 14. minuti, a Nikopolidis je vršcima prstiju odbio loptu u kornjer. Dvije minute kasnije, vrlo opasan dupli pas Grka pred šesnaestercem završava preciznom loptom za Charisteasa, no portugalski vratar Ricardo uspio je u zadnji tren uklizati grčkom napadaču u noge i otkloniti prijetnju.

Pauleta i Maniche zaprijetili su bombama s oko 18 metara u 17. i 24. minuti, a Grci su uzvratili s dva ubačaja u peterac, koje je Ricardo pokupio ispred skakača u bijelim dresovima. Prije kraja prvog dijela ozlijedio se Miguel, kojeg je Scolari morao zamijeniti Paulom Ferreiirom.

U početku drugog dijela ponovno prividna dominacija domaćina, no bez šansi. Tek je Deco dvaput htio prevariti suca Merka padajući u šesnaestercu. A onda se u 57. minuti dogodila odluka. Basinas je ubacio loptu iz kornjera, Angelos Charisteas nadvisio je dvojicu Portugalaca i zakucio loptu u mrežu za 0:1. Muk tri četvrtine tribina, urnebes u grčkom kutu.

Šok na portugalskim licima i nogama gotovo im je zabio i drugi pogodak već dvije minute kasnije. Ipak, Ricardo je za trenutak loptu dohvatio prije usamljenog Katsouranisa.

Ronaldo se u 60. minuti izborio za djelić prostora i pucao sa 16 metara, no Nikopolidis je odbio. U 64. minuti Rui Costa, koji je malo "oživio" igru Portugala, poslužuje Figa, koji puca u grčkog vratara. Najbolju prigodu domaćina propustio je Ronaldo u 75. minuti. Izbjegao je zaleđe i dobio duboku loptu, no nije ju uspio dobro kontrolirati i puca preko vratiju.

Ricardo Carvalho snažno puca sa dvadesetak metara u 81. minuti, no grčki vratar opet je siguran. U 86. minuti u teren je utrčao jedan "navijač" opremljen Barceloninim rekvizitima i zatrčao se u grčku mrežu, što je produžilo utakmicu za dodatnih 5 minuta. No, ni to vrijeme nije bilo dovoljno Portugalu da probije grčki bedem. Figo je pucao samo nekoliko centimetara blizu vratnice u prvoj minuti sudačke nadoknade, još je Jorge Andrade pokušao glavom nakon toga i to je bilo sve. Portugalci su propustili šansu života, u idealnom scenariju koji ih je unaprijed gurao kao sigurne prvake Europe.

Grčko slavlje na stadionu moglo je početi, a nećemo ni zamišljati kakva će biti ova noć u Ateni ili Solunu. Kad se podvuče crta, Grčka je potpuno zasluženno došla na vrh europskog reprezentativnog nogometa, gdje će provesti naredne četiri godine. Izbacili su Španjolsku, Rusiju, Francusku, Češku i potpuno unesrećili Portugal, sve su napravili svojim radom i pokazali put mnogima, uključujući i nas, da velike stvari ipak nisu sudbinom predodređeni samo za one koji su veliki...

Artikel 5

gol.dnevnik.hr – 29. April 2017

<https://gol.dnevnik.hr/clanak/rubrika/mma/anthony-joshua-u-senzacionalnom-mecu-nokautirao-vladimira-klicka---475002.html>

Anthony Joshua u senzacionalnom meču nokautirao Vladimira Klička!

Anthony Joshua pobijedio je Vladimira Klička u borbi za titulu svjetskog prvaka u teškoj kategoriji nokautom u 11. rundi.

Anthony Joshua nokautirao je Vladimira Klička u 11. rundi veličanstvene borbe u Londonu! Već dugo nismo vidjeli ovako uzbudljiv meč, a da u njemu sudjeluje Vladimir Kličko i 90.000

ljudi na Wembleyu moglo je uživati u trenutku za povijest. Vladimir Kličko boksaio je agresivnije nego što su ga mnogi ikada vidjeli, činilo se kako ima kontrolu nad 14 godina mlađim protivnikom, no onda mu se dogodilo nešto neočekivano. Previše je opušteno ušao u prethodnu rundu, a Joshua je to iskoristio te došao do pobjede.

Uvodne četiri runde protekle su u "ispipavanju bila", a onda je uslijedila peta runda. Joshua je nakon pola minute poslao Klička po prvi puta na pod, pokušao ga je dokrajčiti, ali nije uspio. Na kraju runde bio je toliko uspuhan od udaranja da je djelovao kao da će svakog trenutka pasti s nogu. Gong je spasio obojicu boksača u konačnici...

Vladimir Kličko je 14 godina mlađeg suparnika uzdrmao u šestoj rundi i u tom trenutku bio bliže pobjedi, ali se Joshua oporavio i svoj trenutak dočekaio u 11. rundi.

Kobna pogreška Klička u prvoj sekundi!

Već u prvoj sekundi Joshua pogađa desni direkt kojim je Kličko još jednom uzdrman. Joshua je tada osjetio svoju priliku i žestoko kreće te serijom baca Klička na pod. On se hrabro ustaje, kreće nazad, ali Joshua je imao još dovoljno snage te je nakon pola minuta došlo do serije predvođene brutalnim aperkatom te novog brojanja. Sudac Vladimiru dopušta još jedan povratak u meč, no nakon novih pola minute je Kličko na konopcima, a Joshua bespoštedno pogađa i tu dolazi do prekida te novog doba teške kategorije svjetskog boksa.

Međutim, Kličko nije odustao. Iako uzdrman, nastavio je boriti se, ali je Joshua u novom naletu ponovno poslao suparnika na pod. Sudac ni tada nije prekinuo dvoboj, iako je bilo vidljivo da je Kličko na putu da bude nokautiran. Kada ga je 27-godišnji Joshua još jednom pritisnuo na konopce i počeo nemilice udarati, sudac je prekinuo dvoboj.

Anthonyju Joshui je to 19. pobjeda u isto toliko profesionalnih borbi, dok je Kličko u svojem 69. meču doživio peti poraz. Britanac iz Watforda svaku je borbu dovršavao nokautom!

Recimo za kraj da je u govoru na kraju meča Kličko otkrio da ima opciju revanša u ugovoru, ali da će prvo analizirati borbu, te onda odlučiti.

Joshua je sada vlasnik IBO, IBF i WBA titule.

Artikel 6

sport.hrt.hr – 27. Januar 2019

<https://sport.hrt.hr/485235/okovic-unistio-nadala-i-sedmi-put-osvojio-australian-open>

Đoković "uništio" Nadala i sedmi put osvojio Australian Open!

Prvi tenisač svijeta Novak Đoković fantastičnom je predstavom u finalu Australian Opena pobijedio Rafaela Nadala sa 6:3, 6:2 i 6:3 za dva sata i pet minuta igre!

Bila je to repriza fantastičnog finala u Melbourneu iz 2012. godine, no i puno jednosmjerniji meč, u kojemu je Nadal cijelo vrijeme bio u defanzivi, neuspješno pokušavajući pronaći način za otpor sjajnom Đokoviću. Također, bio je to osmi dvoboj ovog dvojca u Grand Slam finalima i ukupno 53. međusobni susret prvog i drugog igrača svijeta (od čega čak 25. u finalima raznih turnira) te 28. pobjeda srpskog tenisača. U finalima vodi 15-10.

Đoković je danas rekordni sedmi put osvojio Australian Open, a ukupno mu je to 15. naslov na Grand Slam turnirima. Nadal je ostao na 17. osvojenih Grand Slam titula.

Đoković je sjajno otvorio meč, nakon rutinski dobivenog prvog gema već u drugom je iskoristio dvije neprisiljene pogreške nervoznog Španjolca i došao do 'breaka', kojeg je potvrdio u sljedećem gemu za vodstvo 3:0. Imao je 'break-loptu' i u četvrtom gemu, nije je iskoristio, no lako je osvojio prvi set.

Nadal je počeo igrati bolje u završnici prve dionice, a to se prenijelo i na početak druge, no kod 2:2 opet je napravio dvije neprisiljene pogreške i omogućio suparniku 15:40. Đoković je iskoristio prvu 'break-loptu' nakon što je Španjolac jedan lob na mreži poslao u aut. Donijelo je to novi zamah srpskom tenisači i još jedan 'break' za 5:2. Sjajnu predstavu zapečatio je s tri asa u gemu u kojem je servirao za vodstvo 2:0 u setovima.

I u trećem setu Đoković je rano oduzeo protivniku početni udarac. Nadal je spasio jednu 'break-loptu', ali drugu nije i Đoković je poveo 2:1. Potom je potvrdio break na svom servis-gemu za vodstvo 3:1. Nakon jednog neobično laganog servis-gema kod 3:2 Nadal je prvi put u meču ozbiljno zaprijetio, osigurao je prvu 'break-loptu' u ovom dvoboju, no dugačka izmjena udaraca završila je njegovim 'forhendom' u mrežu. Kod 5:3 srpski tenisač došao je do prednosti 15:40 i dvije 'break' i meč-lopte. Na prvu meč-loptu promašio je 'bekhend', što mu je bila tek deveta neforsirana pogreška u meču, a na drugu je dočekao Nadalovu 28. pogrešku za rekordni sedmi naslov u Melbourne Parku.

Koliko je ovaj put Đoković bio nadmoćan, za razliku od spektakularnog finala iz 2012., u kojemu je pobijedio tek nakon pet sati i 53 minute dugačke drame, govori podatak da je u prvom setu ispustio samo jedan poen na svom početnom udarcu, u drugom pet, a u trećem sedam.

Sažetak

Ovaj diplomski rad obuhvaća istraživanje iz područja tekstne lingvistike. Kontrastivnom se analizom istražuju tri hrvatska i tri njemačka novinska članka na temu sport, a potječu iz različitih internetskih izvora. Za to je istraživanje odabrano ukupno šest novinskih članaka, objavljenih na nekoliko različitih njemačkih i hrvatskih internetskih portala. Kontrastivnom se analizom na temelju tekstnolingvističkih obilježja utvrđuju sličnosti i razlike među tekstovima s njemačkog i hrvatskog govornog područja. Nakon iscrpne teorijske podloge iz područja tekstne lingvistike, sporta i medija slijedi empirijsko istraživanje koje će dokazati vrlo visok stupanj sličnosti između njemačkih i hrvatskih tekstova. Premda postoji razlika u duljini teksta, i hrvatski i njemački članci slični su po formi teksta i leksičkim obilježjima.

Ključne riječi: tekstna lingvistika, tekst, novinski članci, mediji, sport